Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 21. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle a. Saale 1,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 14. Januar 1908.

Geschäftsstelle in Berlin. Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Was uns not tut.

Nach der „Freis. Ztg." haben sich die freisinnigen Gruppen nicht damit begnügt, einen Ausschuß zur Betreibung der Wahlrechtsreform einzusetzen, sondern diesem Beschluß noch folgende geharnischte Begründung mit auf den Weg gegeben:

„Die Fraktionen erachten einmütig die Erklärung des Fürsten Bülow im Reichstage als eine völlig unzureichende Antwort auf die Forderung einer baldigen und gründlichen Reform des unhaltbaren und ungerechten Klassenwahlsystems und der veralteten Wahlkreiseinteilung, und dies um so mehr, als diese Erklärung in Widerspruch steht zu der vom Reichskanzler wiederholt ausgesprochenen Auffassung, daß den liberalen Anschauungen mehr Geltung als bisher im Staatsleben eingeräumt werden muß."

Die Männer, die diese Torheit geschrieben und veröffentlicht haben, wissen offenbar nicht, was sie tun. Jedenfalls haben sie keinen blassen Schimmer von dem, was unserem engeren und weiteren Vaterlande nottut. Da ist ja selbst das „Berliner Tageblatt" besser unterrichtet, wenn es schreibt:

„Ziemlich allgemein ist man indes der Meinung, daß die schärfere Richtung in den liberalen Parteien, die aus der Bülowschen Erklärung alsbald die Konsequenzen für die Blockpolitik im Reiche ziehen will, nicht überwiegt, und daß vorläufig wenigstens, das heißt bis zur Erledigung des Reichsvereinsgesetzes, der Börsengesetznovelle und der Majestätsbeleidigungsvorlage, alles beim alten bleiben werde."

Im preußischen Landtage, der nach der Rede des Finanzministers v. Rheinbaben sich mit der wenig tröstlichen Aussicht abgefunden hat, daß das voraussichtliche Defizit für Preußen 68, im günstigsten Falle 45 Millionen zur Deckung erfordern wird, herrscht zurzeit, wie man sich auch außerhalb Preußens lebhaft vorstellen kann, eine recht ernste Stimmung. Sie ist um so gedrückter, als die Lage des größten Bundesstaates ja nur ein Spiegelbild der Finanzlage des Reiches bietet und Herrn v. Rheinbabens Darlegung, daß das Abflauen der Konjunktur seine Wellen voraussichtlich auch über das Jahr 1908 herüberschlagen wird, auf allen Seiten des Hauses ernste und schweigende Zustimmung fand. Bei dieser Stimmung der preußischen Volksvertretung wird man es verstehen können, mit welchem besonderen Widerwillen man der Erörterung des freisinnigen Wahlrechtsreformantrages entgegensah, der für den 10. Januar bevorstand, zumal es ja klar ersichtlich war, daß dieser Antrag einem Agitationsbedürfnisse und der Rücksicht auf die von der Sozialdemokratie bedrängte freisinnige Wählerschaft entsprungen war. Die Haltung der freisinnigen Presse hat gar keinen Zweifel hieran gelassen, und es gibt von Jordan bis Kassel keinen Mann im Hause der preußischen Volksvertretung, der sich nicht darüber klar wäre, daß der Versuch, das allgemeine, geheime, gleiche und direkte Wahlrecht auf Preußen zu übertragen, zu keiner ungelegeneren Zeit hätte kommen können als gerade jetzt. Denn die kleine Gruppe von Linksliberalen, die vor dem Gezeter der sozialdemokratischen Lärmversammlungen vielleicht die Nerven verlieren und eine Wahländerung nach dem Herzen der Rosa Luxemburg empfehlen könnte, steht im Hause so vollständig allein, daß sie über die Aussichtslosigkeit solchen Beginnens keinen Augenblick im Zweifel sein kann.

Es wird niemand behaupten wollen, daß das preußische Wahlrecht mit seinem plutokratischen Charakter den Inbegriff aller Vollkommenheit darstelle, schon deshalb, weil selbst dieser plutokratische Grundsatz so wenig gleichmäßig durchgeführt ist, daß in einem Bezirke vielleicht ein Kleinbürger in der ersten Klasse wählt, während in Berlin zahlreiche hohe Staatsbeamte in der dritten wählen. Milderungen und Ausgleichungen würden deshalb durchaus am Platze sein, und man könnte mit einer modernen Ausgestaltung des Wahlrechtes sich wohl einverstanden erklären, wenn nicht unter dem Schlagworte der Modernisierung seitens der Straßenschreier die Aufhebung jenes Grundsatzes der Differenzierung der Wähler nach dem Besitze verstanden würde, dessen Notwendigkeit gerade durch die lärmende Sozialdemokratie tagtäglich jetzt erwiesen wird und insbesondere am Vorabende des „kritischen Tages" im Abgeordnetenhaus noch einmal ganz besonders eindringlich erwiesen wurde.

Im Lande und in dem Hause an der Prinz Albrechtstraße fühlt man aber das Bedürfnis nach einer ruhigen und organisch-politischen Entwickelung noch aus einem anderen ganz besonderen Grunde. Man kann nicht im Reiche eine Blockpolitik treiben und in Preußen das Dynamit gegen den Block bilden. Das hat doch wohl Herrn Paasches unkluger Vorstoß im Reichstage und die ernste Mahnung des Fürsten Bülow sämtlichen Blockparteien zur Ueberzeugung klar gemacht. Wenn einzelne fortschrittliche Blätter im Hinblick auf ihre von der sozialdemokratischen Agitation bedrohte Wählerschaft und, was dasselbe sagen will, ihren Leserkreis die Forderung erhoben, daß ohne Zugeständnisse an die liberalen Forderungen der Block nicht weiter bestehen könne, so läuft das auf eine vollständige Verkennung des Wesens der Blockpolitik hinaus. Diese ist nicht ein konservativ-liberaler Mischmasch, bei dem alle Ueberzeugung verwischt werden soll, sondern sie ist ein auf voller Achtung der Ueberzeugungen geschlossenes Bündnis politischer Gegner zur Bekämpfung des gemeinsamen nationalen Feindes. Der Leitstern dieser Blockpolitik muß bleiben: „In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus charitas". („In den notwendigen Dingen: Einigkeit, in den zweifelhaften: Freiheit, in allen: Wohlwollen.") Nicht um besonderen Lohnes willen ist der Freisinn dem Block beigetreten und als Bundesgenosse von der Rechten und der Regierung aufgenommen, sondern weil er zu der Erkenntnis gelangte, daß die Wahrung der nationalen Interessen auch ihm Pflicht und Bedürfnis sei, und weil diese Wandlung in seinen Anschauungen, dies Bedürfnis zur Mitarbeit an den positiven Aufgaben der deutschen Politik auf der Rechten mit Erstaunen anfangs und dann mit wachsender Genugtuung begrüßt ist. Gewiß wird und muß diese bewiesene Bereitwilligkeit auch auf der Rechten zu jener „charitas in omnibus", jenem in allem sich ausprägenden Wohlwollen führen, das dem Liberalismus die Erreichung manches Zieles mit Leichtigkeit gestatten wird, um das man zur Konfliktszeit wie um ein Palladium sich gestritten hat. Aber kein verständiger Liberaler wird sich verhehlen, daß die Forderung der Aufhebung der Grundlagen des preußischen Landtagswahlrechts bei der Entwickelung, die unser Parteileben im Reiche genommen hat, für die Rechte einer Zumutung zum politischen Selbstmorde gleichkommt.

Hierüber ist sich auch niemand klarer als die Sozialdemokratie selbst, und sie versucht deshalb, die Stimme der gesunden Vernunft mit möglichst blödem Gröhlen zu übertönen. Am Morgen des Freitag gab der „Vorwärts" eine Extranummer heraus mit der wie immer großmäulig-feigen Drohung: „Lernt, Ihr seid gewarnt!" Der Aufsatz enthält wieder einmal nichts, was dem Staatsanwalte Veranlassung geben könnte, den Verfasser zur Verantwortung zu ziehen, und war doch so geschrieben, daß die betörten Massen daraus die Drohung mit der Revolution herauslesen mußten. Für die politische Befähigung der Sozialdemokratie sprach weder der Inhalt dieses Aufsatzes noch der der Reden, die am Donnerstag in allen Radausälen in Berlin und unzähligen anderen Städten geschwungen wurden. Ueberall war der leitende Gedanke der: „Niemals war die Aussicht günstiger zur Erlangung günstiger zur Erlangung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts! Die Regierung muß nachgeben, wenn der Freisinn auf seiner Forderung beharrt!" Man könnte vielleicht im Hinblick auf die Landtagsmehrheit fragen, ob der „Vorwärts" selbst so dumm ist, dies Gerede zu glauben, oder ob er vielleicht noch dümmer ist, zu hoffen, der Arbeiterschaft solchen Unsinn einreden zu können. Aber längst haben solche Fragen ja keinen Zweck mehr, denn sowohl die Führer als die Truppen der Sozialdemokratie wissen, daß es sich hier nur um den Versuch einer Einschüchterung der Freisinnigen und um einen politischen Radau handelt, der keinen anderen Zweck hat, als ein bißchen Wahlrummel, der zum Geschäft und zum Vergnügen gehört. Was soll man zu dem Unsinn sagen, dreißig Millionen von siebenunddreißig Millionen in Preußen seien Besitzlose, Entrechtete! Entweder zahlt der Angehörige dieser dreißig Millionen Klassensteuer, dann wählt er in der dritten Klasse, oder aber er ist nach den nicht zur Erhebung gelangenden Stufen der Klassensteuer veranlagt. Dann ist er nicht entrechtet, sondern bevorrechtet! Und wir möchten wohl den Lärm hören, der entstehen würde, wenn das Ergebnis der preußischen Wahlreform etwa darauf hinausliefe, diese Steuerlosen ensprechend einem etwa zu erteilenden größeren politischen Rechte auch zur Steuer pflicht heranzuziehen! Will die Sozialdemokratie etwa einen solchen Vorschlag machen? Die Finanznot in Preußen und im Reiche wäre dann mit einem Schlage gelöst. Aber die betroffenen Arbeiter, denen die Sozialdemokratie den Staat stets zu verekeln sucht, würden davon wohl wenig entzückt sein. Nunne hat wieder einmal recht: „Ick habe et ja immer jesagt, aber die Menschen sind eben zu komische Leute."

Sozialdemokratische Ausschreitungen in Berlin.

Die von der Parteileitung der Sozialdemokratie in Berlin angekündigten 22 Versammlungen — acht in Berlin und vierzehn in der Umgebung —, deren Tagesordnung „Der Wahlkampf in Preußen und die Antwort der Regierenden" lautete, nahmen Sonntag mittag um 12 Uhr ihren Anfang. In kleinen Trupps von 100 bis 150 Mann gingen die „Genossen" zu den Versammlungen. Sie waren in ihren 600 Zahlstellen zusammengekommen und von dort geschlossen abmarschiert. Die Säumigen wurden durch den sogenannten Schlepperdienst herangeholt, so daß im ganzen etwa 51 000 Genossen zur Demonstration aufgefordert waren; zu diesen gesellte sich noch eine Anzahl sozialdemokratisch gesinnter Personen, die nicht organisiert sind, hinzu. Auch aus Rixdorf und dem Kreise Nieder-Barnim hatten sich viele Genossen eingefunden. Die Lokale waren lange vor Beginn der Versammlungen überfüllt und mußten deshalb polizeilich geschlossen werden. Tausende fanden keinen Einlaß mehr. Sie warteten zum Teil in benachbarten Lokalen, zum Teil auf der Straße.

Während man vor zwei Jahren am „roten Sonntage" vor Straßenkundgebungen gewarnt und diese ängstlich vermieden hatte, war diesmal die entgegengesetzte Parole ausgegeben worden. Die Massen wurden direkt aufgefordert, auf die Straßen zu gehen. Nach Schluß der Versammlungen, in denen überall eine gleichlautende Resolution Annahme gefunden hatte, bildeten sich denn auch große Rotten, die in das Innere der Stadt, nach dem Schlosse und dem Reichskanzlerpalais zu gelangen suchten. Die Polizei, deren Präsident die Einwohnerschaft der Hauptstadt, wie von uns mitgeteilt, bereits am Sonnabend vor der Teilnahme an den Kundgebungen und deren Folgen gewarnt hatte, war auf die Veranstaltung von Straßenkundgebungen vorbereitet und hatte die umfassendsten Vorkehrungen gegen diese getroffen. Die Zugänge der inneren Stadt waren mit starken Schutzmannsketten gesperrt, überall hielt man in geeigneten Gebäuden Polizeioffiziere, Schutzleute und berittene Mannschaften in Bereitschaft, um augenblicklich eingreifen zu können.

Von der Polizei auseinandergesprengte Trupps versuchten sich aber stets wieder zusammenzuschließen. Sie sangen die Arbeiter-Marseilaise und stießen Schmährufe auf den Reichskanzler Fürsten Bülow aus. Allmählich zeigten sich zehn große Züge, von denen jeder Tausende von Personen zählte. Bei acht gelang es der Polizei schließlich, die Teilnehmer auseinander zu sprengen, zwei besonders große Trupps dagegen, die ebenfalls dem königlichen Schlosse zustrebten, konnten nur mit äußerster Anstrengung abgedrängt werden. Es kam dabei zu ziemlich ernsten Zusammenstößen. Eine große Anzahl Sistierungen mußte vorgenommen werden. Aufbeiden Seiten gabes Verletzte. An der Alsenbrücke waren ungefähr 6000 Manifestanten zusammen, die trotz mehrfacher Aufforderungen keine Miene machten, zurückzugehen. Erst als berittene Schutzleute blank zogen, in die vorderen Reihen hinein ritten und mit großer Wucht den Ring zu sprengen suchten, ging die Menge allmählich auseinander. An der Fischerbrücke wurde aus der Menge zweimal auf die Polizei geschossen, doch wurde niemand verletzt. Als die Schutzleute mit blanker Waffe vorgingen, sprangen einige Personen, anscheinend aus Angst, in den Kanal, konnten aber gerettet werden. Ebenso ernst war der Zusammenstoß an der Kranzlerecke der Straße Unter den Linden und Friedrichstraße und am Königstor. Man schätzt die Zahl der Demonstranten, meist junger Leute, auf etwa 30 000 Mann. Rufe auf das allgemeine Wahlrecht, „Nieder mit Bülow!" „Schlotbarone!" tönten unausgesetzt aus der Menge.

Erst nach 6 Uhr flaute die Bewegung etwas ab. An einigen Stellen wurde ein Teil der Sicherheitsmannschaften, die einen harten und schweren Tag hinter sich hatten, zurückgezogen. Unter den Linden und in der Friedrichstraße ließ man jedoch die Verstärkungen bestehen. Der Hanhagel versuchte an verschiedenen Stellen ohne Erfolg den Omnibus- und Straßenbahnverkehr aufzuhalten.

Das Befinden des Kaisers.

Die amtliche „Darmstädter Zeitung" gibt an der Spitze ihres Sonntagsblattes folgende Zuschrift aus Berlin wieder:

In gewissen Kreisen des Inlandes und des Auslandes herrscht ein bei vornehm denkenden und empfindenden Menschen nahezu unverständliches Bedürfnis, immer wieder mit sensationellen Gerüchten und Geschichten aufzuwarten, die mit Vorliebe Deutschland zum Ziele einer wenig bedenklichen Fabulierkunst wählen. Gehen eine Weile die politischen Motive aus, so werden in gemessenen Zeiträumen angebliche Gerüchte über einen ungünstigen Gesundheitszustand des Kaisers zu Betrachtungen solcher Art als Ausgangspunkt genommen. Neuerdings wird unter Berufung auf den Ursprungsort derartiger Gerüchte verbreitet, die einige Monate lang zurückliegende katarrhalische Affektion des Kaisers habe durch den Aufenthalt des Kaisers in England keine Besserung, sondern im Gegenteil eine Verschlimmerung erfahren. Zur Unterstützung dieser Behauptung werden allerhand vorgebliche Wahrnehmungen aus den letzten Wochen angeführt. Wir können demgegenüber feststellen, daß dieses ganze Gerede jeglichen tatsächlichen Hintergrundes entbehrt und völlig haltlos ist. Seit der Rückkehr des Kaisers aus England haben nicht nur die nächste Umgebung des Monarchen und die mit ihm in häufige persönliche Berührung tretenden obersten Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, sondern auch weite Kreise des Publikums Gelegenheit gehabt, den Kaiser bei festlichen Veranstaltungen aus unmittelbarer Nähe zu beobachten. Hierbei hat man weder körperliche Hemmungen seines Befindens, noch seelische Verstimmungen bemerken können. Der Kaiser erledigt mit ungeminderter Spannkraft die an ihn herantretenden umfassenden Staatsgeschäfte und unterzieht sich den Aufgaben der Repräsentation mit der gleichen Leichtigkeit, wie er vielstündigen Aufführungen im Opernhause und Königlichen Schauspielhause bis zum Schlusse mit sichtbarem lebhaften Interesse folgt. All das wäre, wie sich von selbst versteht, nicht möglich, wenn sein Befinden nicht vorzüglich wäre. Es mag denn auch hinzugefügt werden, daß von keiner wirklich unterrichteten Seite auch nur eine Bemerkung im Sinne der von uns widerlegten Gerüchte gefallen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0001

Die Eröffnung des Hoftheaters in Weimar.

Der Kaiser war, wie wir schon mitgeteilt haben, am Sonnabend, 11. Januar, um 6 Uhr nachmittags in Weimar eingetroffen. Außer ihm nahmen folgende Fürstlichkeiten an der Feier teil: der Regent von Braunschweig Herzog Johann Albrecht und Gemahlin, Prinz Heinrich XXXV. von Reuß jüngere Linie und Prinzessin Heinrich VII. von Reuß jüngere Linie. Im Residenzschlosse fand um 6 Uhr 15 Minuten Familientafel und für das Gefolge Marschalltafel statt.

Um 7½ Uhr begann die auf höchsten Befehl angeordnete Eröffnungsvorstellung im neuen Hoftheater, das wir in bezug auf Stil, Ausstattung und Einrichtung bereits ausführlich gewürdigt haben. Das sehr steil ansteigende Parkett war mit geladenen Herren besetzt, beide Ränge mit Damen und höheren Würdenträgern in glänzendem Zivil und Militäruniformen. Geladen waren über 1000 Personen, darunter außer den Herren und Damen der Umgebungen und des Gefolges der anwesenden Fürstlichkeiten Staatsminister Rothe, die Spitzen der Behörden, der preußische Gesandte Graf von Wedel, die Gesandten Sachsens, Rußlands, Hollands, der Bundesratsbevollmächtigte Dr. Rebe, der Rektor der Universität Jena, der Oberbürgermeister von Weimar, die Generalität, das Offizierkorps, die Generalintendanten, Intendanten und Direktoren aller bedeutenderen Bühnen, Schriftsteller, Komponisten, Schauspieler, Sänger, Presse, das Präsidium der Deutschen Bühnengenossenschaft, deren Ehrenmitglieder, die Vorstände der Goethe-Gesellschaft, der Shakespeare-Gesellschaft, der Schiller-Stiftung, sowie die Ehrenmitglieder des Weimarer Hoftheaters. Unter Fanfarenklängen betrat der Hof das Theater. Der Oberhofmarschall Freiherr von Fritsch und der General-Intendant von Tignau geleiteten den Kaiser, den Großherzog und die übrigen Fürstlichkeiten in die große Hofloge, worauf das zur Einweihung des neuen Hauses von Richard Voß gedichtete Festspiel, betitelt das Frühlingsmärchenspiel, begann. Die zugehörige Musik ist mit Benutzung Lisztscher Motive von Felix Weingartner. Die allegorische Dichtung spielt auf dem Ettersberg bei Weimar, wo Weimars alte Bühnenkunst dornengekrönt, im Begriff, im Unmut Weimar zu verlassen, und die junge Bühnenkunst, bekränzt, zusammentreffen und von Apollo versöhnt als Erscheinungen einer großen heiligen Kunst nach Weimar in das neue Haus geführt werden. Junge Frühlingsgötter, Musen und Horen bilden das Gefolge des Gottes. Die Horen wurden durch Damen aus der Gesellschaft Weimars dargestellt. Die Dekorationen, Kostüme und Beleuchtungseffekte boten sehr poetische Bilder in fein abgetönten Farbenakkorden. Es folgte das Vorspiel auf dem Theater zu Goethes „Faust", hierauf Schillers „Wallensteins Lager" in sehr flotter Darstellung. In der nunmehr eintretenden halbstündigen Pause hielten der Großherzog und der Kaiser Cercle im Foyer, zu dem etwa 300 Personen befohlen waren. Nach Schluß des Theaters reiste der Kaiser nach Berlin zurück.

Ein neuer Fürst und Herr zu Putbus.

Fürst Wilhelm, Herr zu Putbus, der vor einiger Zeit starb, hinterließ fünf Töchter, aber keinen Sohn, so daß mit ihm die fürstliche Würde erlosch. Auch der erste Fürst zu Putbus, Wilhelm Malte, der 1807 zum schwedischen Fürsten ernannt und später von Preußen als solcher bestätigt wurde, schied ohne männliche Erben aus dem Leben. Ihm folgte erst seine Gemahlin Luise und dieser 1860 ihr Enkel, Sohn einer Tochter des Fürsten Wilhelm Malte und des Reichsgrafen von Wylich und Lottum. Der zum Fürsten ernannte Graf Wilhelm von Wylich und Lottum wurde 1861 zur Führung des Prädikats „Durchlaucht" ermächtigt. Von ihm wurde als Erbin der Grafschaft Putbus seine älteste Tochter Marie eingesetzt, die mit dem Major a. D. Franz v. Veltheim, Erbmarschall im Herzogtum Magdeburg auf Harbke im Regierungsbezirk Magdeburg, vermählt ist. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist Herrn v. Veltheim jetzt die fürstliche Würde unter dem Namen eines „Fürsten und Herrn zu Putbus" verliehen worden. Das alte Geschlecht, das seinen Ursprung auf die 1325 ausgestorbenen Fürsten der Insel Rügen zurückführt, wird also in der weiblichen Linie weiterblühen.

Der zum Fürsten und Herrn zu Putbus ernannte Erbmarschall im Herzogtum Magdeburg Kammerherr Franz v. Veltheim auf Harbke ist am 13. Juli 1848 zu Ostrau am Petersberge geboren als Sohn von Werner v. Veltheim auf Ostrau, welcher nach dem Aussterben des gräflichen Hauses Veltheim nach Harbke übersiedelte. Franz v. Veltheim besuchte das Königliche Pädagogium zu Halle und wurde später, nachdem sein älterer Bruder, welcher auch auf derselben Anstalt seine Schulbildung empfangen, infolge testamentarischer Bestimmung Schönfließ, Stolpe und Glinicke bei Berlin übernommen hatte, Fideikommißinhaber von Harbke. Dasselbe befindet sich nunmehr 600 Jahre, seit dem 8. Januar 1308 in ununterbrochenem Besitz der Familie.

Aus dem Reichstage.

Von den vier kleinen Gesetzentwürfen, die auf der Tagesordnung der 77. Reichstagssitzung stehen, ist die Novelle zum Bürgerlichen Gesetzbuche betreffend die Haftpflicht des Tierhalters die erste. Es handelt sich dabei um eine Milderung der jetzigen Bestimmung, so daß der Tierhalter nur dann für den Schaden, den eines seiner Haustiere verursacht, haftbar werden soll, der die nötige Beaufsichtigung oder Sorgfalt vermissen läßt. Wie Staatssekretär Dr. Nieberding bei der Begründung der Vorlage ausführte, beruht diese auf einer wiederholt vom Reichstage gefaßten Resolution und trägt keinesfalls Sonderinteressen, sondern den Grundsätzen des deutschen gemeinen Rechts Rechnung. Der nationalliberale Abgeordnete Hagemann sprach für die Vorlage und wandte sich mit wirksamer Ironie gegen diejenigen, die grundsätzlich jeden Gesetzentwurf, der, wenn auch nur nebenbei, den Landwirten zu gute kommt, als „agrarisch" bezeichnen. Diese Phrasen solle man doch endlich beiseite lassen. Abg. Dr. Wagner-Sachsen (kons.) teilte mit, daß seine Partei einmütig für die Vorlage eintrete und eine Kommissionsberatung für nicht erforderlich halte. Der heutige Zustand entspreche nicht der Gerechtigkeit, und am meisten litten darunter kleine Leute, namentlich kleine Fuhrunternehmer. Luxustiere und wilde Haustiere würden durch die Vorlage nicht berührt. Nachdem der Abg. Bahrenhorst (Rp.) sich ebenfalls für die Novelle ausgesprochen, wandte sich der Sozialdemokrat Molkenbuhr mit komischem Eifer dagegen. Die Agrarier nähmen, was sie kriegen könnten; aber dem Volke gönnten sie nichts, z. B. nicht das Wahlrecht. Der „Genosse" sprach natürlich nur von dem „Volke", das der roten Fahne nachläuft. Alles andere ist ihm Agrarier oder Ausbeuter. Schmidt-Warburg (Ztr.) sprach sich für die Vorlage aus; ebenso Gyßling (frs. Vp.), dieser aber hält, ebenso wie die sozialdemokratischen Redner, die Kommissionsberatung für notwendig. während Roth (wirtsch. Vgg.) sie für überflüssig erklärte. Abg. Dove (frs. Vgg.) fand an der Vorlage reichlich viel auszusetzen und wünschte den Ersatz für Hasenschaden im Bürgerlichen Gesetzbuch aufgenommen zu sehen, während Goebel (Rfp.) den Ersatz für Bienenschaden anregte. Staatssekretär Dr. Nieberding aber konnte sich für beide Vorschläge nicht erwärmen. Nachdem noch der Abg. Storz (südd. Vp.) gesprochen hatte, wurde die Debatte geschlossen und ein von der Sozialdemokratie gestellter Antrag auf Kommissionsberatung abgelehnt. Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuchs über Weiterzahlung des Gehalts an erkrankte Handlungsgehilfen. Die Einleitung der Diskussion erfolgte durch Staatssekretär Dr. Nieberding, der auf die Wichtigkeit dieses zeitgemäßen Entwurfs hinwies. Die Beratung wurde jedoch, nachdem der Abgeordnete Racken (Ztr.) namens seiner Partei die Ablehnung des Entwurfs angekündigt, der Abgeordnete Dr. Weber (natlib.) die Vorlage als unsozial kritisiert und der Abgeordnete zu Putlitz (kons.) einige Verbesserungen der Vorlage verlangt hatte, abgebrochen und auf Montag 1 Uhr vertagt.

Parlamentarisches.

Die Beamten- und Steuernovellen werden nach einer Berliner Korrespondenz dem Reichstage bestimmt bis Mitte Februar zugehen. Die Osterpause in den Arbeiten des Reichstages wird voraussichtlich spätestens am 10. April, dem Freitag vor Palmsonntag, beginnen. Der Reichstag hätte dann also einen ununterbrochenen Tagungsabschnitt von 13½ Wochen zur Erledigung des Reichshaushalts und der vorliegenden Gesetzentwürfe zu seiner Verfügung.

Die Majestätsbeleidigungsvorlage ist in der Kommission dahin abgeändert worden, daß bestimmt werden soll, die Beleidigung sei nur dann strafbar, wenn sie in der Absicht der Ehrverletzung böswillig und mit Ueberlegung begangen werde. In dem Bundesratsentwurf war die Strafbarkeit auf Bosheit und Vorbedacht begründet. Ferner ist in der Kommission die Bestimmung hinzugefügt worden, daß bei dem Vorhandensein von mildernden Umständen die Gefängnisstrafe oder die Festungshaft bis auf eine Woche ermäßigt, daß aber neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bekleideten öffentlichen Aemter erkannt werden kann.

Dem Abgeordnetenhause sind seitens der Staatsregierung Uebersichten über die Ergebnisse der anderweitigen Verpachtung der im Jahre 1907 pachtfrei gewordenen und der im Jahre 1908 pachtfrei werdenden Domänenvorwerke und Nachweise über die im Jahre 1907 stattgehabte Ein- und Ausrangierung in den Landgestüten, sowie über die Betriebsergebnisse der Haupt- und Landesgestüte des Staates in den Jahren 1903/04 bis einschließlich 1905/06 zugegangen.

Die freiwillige Krankenpflege in Südwest.

Der Kaiser hat an den Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege Fürsten zu Solms-Baruth ein ehrendes Handschreiben gerichtet, dessen Inhalt wir schon kurz mitgeteilt haben. Im Wortlaute heißt das Handschreiben folgendermaßen:

Die Beendigung der Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika gibt mir willkommene Veranlassung, die selbstlose Opferwilligkeit, mit welcher alle Bevölkerungsschichten Deutschlands die Mittel für die freiwillige Krankenpflege aufgebracht haben, sowie die infolge glücklicher Einfügung in den staatlichen Sanitätsdienst besonders wirksame Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika in vollem Maße anzuerkennen. Durch Entsendung tüchtiger Pfleger und Pflegerinnen, die, zweckmäßig ausgerüstet, unter umsichtigen Delegierten den amtlichen Kriegssanitätsdienst wirksam unterstützt haben, ist auf dem eigentlichen Gebiete werktätigen Samaritertums bei der Pflege Verwundeter und Kranker Hervorragendes geleistet worden. Durch die Zuführung reicher freiwilliger Gaben, die den fernen, völlig fremden Verhältnissen glücklich angepaßt waren, hat auch die kämpfende Truppe fortdauernd liebreiche Fürsorge und Unterstützung erfahren. Dieser zwiefache Beweis opferwilliger, teilnehmender Liebe aus allen Gauen der Heimat hat in hohem Maße dazu beigetragen, den unter Mühsalen und Entbehrungen ringenden Kämpfern bis zuletzt Freudigkeit, Kraft und Ausdauer zu erhalten. Die freiwillige Krankenpflege, in schweren Zeiten entstanden, nach den Erfahrungen der großen Kriege in stetiger Friedensarbeit ausgebaut und vervollkommnet, hat so auch in Südwestafrika sich zuverlässig und leistungsfähig erwiesen und durch ihr selbstloses Wirken ein neues festes Band geschlungen um Volk und Heer. Dies wird auch für die Zukunft von Heil und Segen sein und in der gesamten Nation mit herzlichster Dankbarkeit empfunden werden. Hiernach beauftrage ich Sie, insonderheit dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, den Ritterorden, den übrigen Organisationen, allen, welche unter Ihrer Leitung in aufopfernder und erfolgreicher Weise für die freiwillige Krankenpflege in Südwestafrika tätig gewesen sind, meine volle Anerkennung und meinen Dank auszusprechen. Berlin 7. Jan. 1908.

Wilhelm R.

Die Lage in Marokko.

Sämtliche Pariser Blätter legen der Nachricht von der Absetzung des Sultans Abdul Asis und der Proklamation seines Bruders Mulay Hafid zum Sultan in Fez eine sehr ernste Bedeutung bei. Der „Temps" meint, es sei schwer zu sagen, welche Haltung Frankreich angesichts dieser Vorgänge beobachten solle. Jedenfalls sei die äußerste Vorsicht nötig, um Abdul Asis gegen seinen Bruder zu verteidigen, da es einer überaus großen militärischen Anstrengung bedürfe. Frankreich, welches diese Anstrengung für sich nicht machen wolle, könne noch viel weniger um Abdul Asis den Gang nach Fez unternehmen. Ebenso schwierig sei es, die Darlehns-Verhandlungen fortzusetzen, welche El Mokri in Paris angeknüpft habe, weil man ja nicht wisse, welche Regierung es morgen in Marokko geben werde. Frankreich müsse sich deshalb ausschließlich von seinen unerläßlichen Pflichten leiten lassen. Es werde voraussichtlich genötigt sein, vorläufig zu „stoppen".

Aus Tanger wird berichtet, daß die hohen Beamten des Machsen, welche zumeist ihr Eigentum und auch ihre Familien in Fez haben, infolge der Absetzung Abdul Asis' aus persönlichen Gründen dort bleiben. Wenn Abdul Asis nicht sofort mit der größten Entschiedenheit vorgehe, laufe er Gefahr, von allen seinen Anhängern im Stich gelassen zu werden.

Wie General Lautey telegraphiert, haben die Beni-Smassen mehr als die Hälfte der Geldstrafen entrichtet. Auf die Bitten vieler eingeborener Notabeln erließ der General den Rest der Strafen und gestattete die Wiederaufnahme der Feldarbeiten, sowie den freien Marktverkehr mit dem Vorbehalte, daß im Falle der geringsten Feindseligkeiten volle Zahlung gefordert würde. Die Abnahme von Waffen und Munition dauert indessen fort.

Deutsches Reich.

* **Se. Maj. der Kaiser** ist Sonntag morgen um 8 Uhr von Weimar auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin eingetroffen. Vormittags nahmen beide Majestäten am Gottesdienst im Dom teil; um 12 Uhr besuchten sie einen Vortrag des Professors Dr. Meyer über egyptische Kultur in der Singakademie. Zur Frühstückstafel war Staatsminister Dr. v. Studt und Gemahlin geladen.

* **Vom Flottenverein.** Die außerordentliche Delegiertenversammlung der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins hat am Sonnabend an den Kaiser folgenden Huldigungsgruß gesandt:

„Die zu einer außerordentlichen Delegiertenversammlung in großer Zahl vereinigten Vertreter der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins bringen dem obersten Schirmherrn der deutschen Flotte, dem hohen Schützer des Deutschen Flottenvereins aus dankerfülltem Herzen die begeisterststen Huldigungen dar. Voll festen Vertrauens zu der kraftvollen Politik Eurer Majestät, geloben Berliner wie Märker die durch die Satzungen des Deutschen Flottenvereins festgelegte Aufklärungstätigkeit mit allen Kräften fortzusetzen, um den Plänen Eurer Majestät und der verbündeten Regierungen auf dem Gebiete der Entwickelung der Marine den Boden zu ebnen. Eure Majestät bitten wir allerunterthänigst, der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins das so oft bewiesene Allerhöchste gnädigste Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten, wie wir stets treu zu unserem geliebten Kaiser, König und Markgrafen stehen werden. Freiherr v. Manteuffel, Landesdirektor v. Hollmann, Staatssekretär a. D., Röper, Hauptmann a. D.'

Hierauf ist folgendes Antworttelegramm des Kaisers zu Händen des geschäftsführenden Vorsitzenden, Landesdirektors Freiherrn v. Manteuffel, eingegangen:

„Den Vertretern der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins danke ich herzlich für den freundlichen Huldigungsgruß. Die darin zum Ausdruck gebrachte Gesinnung hat meine volle Billigung. Ich freue mich, daß ich auf diesem Gebiete mich mit meinem Flottenverein im Einklang befinde, und hoffe, daß der Deutsche Flottenverein, wenn er diesen Grundsätzen treu bleibt, auch in Zukunft Ersprießliches für die Entwickelung der deutschen Flotte leisten wird. Wilhelm I. R."

* **Verabschiedete Offiziere im Zivildienst.** Durch den preußischen Kriegsminister sind in besonderen Vorschriften die Anstellungsverhältnisse der verabschiedeten Offiziere im Zivildienst geregelt worden.

Nach diesen haben der „Frkf. Ztg." zufolge sämtliche Offiziere a. D. das Recht, sich um alle den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen zu bewerben, falls ihnen bei dem Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verliehen worden ist. Im Postdienst ist schon eine bestimmte Anzahl von Amtsstellen zur ausschließlichen Besetzung durch Offiziere a. D. vorbehalten (sog. Offiziers-Postämter.) Pensionierte Offiziere, welche die durch eine informatorische Beschäftigung bei einer Behörde entstehenden besonderen Ausgaben aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können, erhalten auf begründeten Antrag durch Vermittelung des Kriegsministers Zuschüsse. Die Stellen im Zivildienst sind ebenso wie den Offizieren a. D. des Landheeres auch solchen der Marine zugänglich. Auf Zeug-, Feuerwerks-, Torpedo- usw. Offiziere finden die neuen Vorschriften keine Anwendung.

* **Der neue Wasserrechtsgesetzentwurf** ist nicht bloß den behördlichen Provinzialinstanzen zur Begutachtung unterbreitet worden, auch einzelne dazu besonders geeignete Korporationen haben ihn überwiesen erhalten, so der Westdeutsche wasserwirtschaftliche Verband. Letzterer wird sich in einer demnächst stattfindenden Sitzung eingehend mit dem neuen Entwurfe beschäftigen und dann der Regierung seine Ansichten über die Neuerungen vorlegen.

* **Das blamierte „Berliner Tageblatt".** Auf einige Ausstellungen, mit denen das „Berliner Tageblatt" die am 9. d. M. im Reichstag beratene Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz begleitet hatte, ist diesem aus dem Reichsamt des Innern folgendes Schreiben zugegangen:

„In der Morgenausgabe des „Berliner Tageblatts" vom 10. Januar 1908 wird in einem „Unterstützungswohnsitz" überschriebenen Artikel mit dem Ausdruck des Bedauerns darauf hingewiesen, daß der Staatssekretär des Innern, v. Bethmann-Hollweg, die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz von dem im Jahre 1905 vorgelegten Entwurf einfach abgeschrieben habe. Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs darf ich mir demgegenüber, ohne damit in eine sachliche Erörterung des Inhaltes der Novelle irgendwie eintreten zu wollen, den Hinweis auf die Tatsache erlauben, daß die Novelle dem Reichstage bereits unter dem 25. April 1907, also geraume Zeit vor dem Amtsantritt des gegenwärtigen Herrn Staatssekretärs des Innern, vorgelegt ist. — Just, Direktor im Reichsamte des Innern."

Da hat das „Berliner Tageblatt" einmal wieder gründlich vorbeigehauen.

* **Aus dem Königreich Sachsen.** Die erste sächsische Kammer soll sich in einer vertraulichen Sitzung mit dem Wahlrechtsgesetzentwurfe befaßt haben. Dem Vernehmen nach hat sich herausgestellt, daß die Mehrheit der Kammer für die Wahlen durch die Kommunalvertretungen nicht zu haben sein wird.

* **Aus Bayern.** In der Sitzung des bayerischen Finanzausschusses wurde der Militäretat erledigt. Die Sozialdemokraten stimmten dafür, erklärten aber nachher, daß die Abstimmung nur ein „Mißverständnis" gewesen sei.

* **Der Vorstand des preußischen Städtetages** hat einstimmig beschlossen, eine Petition wegen des neuen, dem Landtage vorliegenden Polizeikostengesetzes an die Parlamente zu richten. In der Petition soll auf die Härten dieses neuen Gesetzes und die übergroße Belastung einzelner Kommunen hingewiesen, sowie um Ablehnung der Vorlage gebeten werden.

Ausland.

Italien. Einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Rom zufolge haben die Regierungen von Deutschland, England und Frankreich ihre Vertreter in Addis Abeba telegraphisch angewiesen, die Forderungen des italienischen Ministerresidenten beim Negus Menelik zu unterstützen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0002

Türkei. Es wird amtlich bekannt gegeben, daß die für den 14. Januar angekündigte Handtuß-Zeremonie infolge einer neuerdings notwendig gewordenen Ausbesserung des im Dolma-Bagdsche-Serail gelegenen, während des Erdbebens im Jahre 1895 beschädigten Bairam-Saales nicht wie üblich in diesem Saale stattfinden wird, sondern in dem im Yildiz gelegenen Merassim-Kiosk. — In einer Versammlung der Botschafter bei dem Doyen Frhrn. v. Marschall wurde eine Kollektivnote vereinbart, die sofort der Pforte übergeben wurde. In der Note ist kurz und entschieden erklärt, daß die Mächte an dem Verlangen bezüglich der Verlängerung der Mandate der Reformorgane festhalten. — Die Gerüchte über einen Mordanschlag auf den zweiten Sekretär des Yildiz Izzet Pascha werden für unbegründet erklärt.

Südamerika. Der Kapitän des in Rio de Janeiro liegenden Kreuzers „Bremen" erhielt eine drahtlose Depesche von dem Geschwader der Vereinigten Staaten, die die Annäherung des Geschwaders an Rio de Janeiro meldet. — Der Minister für Justiz und Kultus Bibiloni in Argentinien hat seine Entlassung gegeben.

Vermischtes.

K. Brutaler Ueberfall auf Deutsche. Sieben Mitglieder der Fremdenkolonie zu Valparaiso, sechs Deutsche und ein Nordamerikaner, wurden am 5. Januar auf einem Ausflug von chilenischen Dorfbewohnern angegriffen. Die Angreifer glaubten Räuber vor sich zu haben, durch die ihr Dorf neuerdings wiederholt beraubt worden war. Von den Angegriffenen ist ein Deutscher namens Schmidt inzwischen im Hospital zu Valparaiso seinen Verletzungen erlegen. Verwundet sind ferner ein Deutscher Alfred Lehmann und die Deutschen Wilhelm und Georg Brückert. Die Reichsangehörigkeit des Getöteten und der Verwundeten scheint festzustehen. Der deutsche Gesandte in Santiago hat Schritte zur gebührenden Ahndung des Vorgefallenen eingeleitet.

Nach Tsingtau! Der Dampfer „Silvia" hat mit einem 1160 Mann starken Ablösungstransport für Tsingtau am Sonnabend abend von Wilhelmshaven aus die Ausreise nach Ostasien angetreten.

W. Schreckliche Panik. Bei einer Kinematographen-Vorstellung entstand in Barnsley auf noch nicht aufgeklärte Weise eine Panik, bei der 16 Kinder zu Tode gedrückt und eine große Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt wurden. — Spätere Meldungen lauten: Das Unglück ist, wie sich jetzt herausstellt, dadurch entstanden, daß eine größere Anzahl Kinder, die auf der Galerie gesessen hatten, plötzlich eine steile Treppe herunterstürmten, um unten im Saale bessere Plätze zu bekommen. Hierbei kamen die vordersten zu Fall und wurden von den nachdrängenden Massen niedergetreten. — Die 16 bei der Katastrophe getöteten Kinder standen im Alter von vier bis zu neun Jahren, acht von ihnen sind Knaben; mehrere Leichen weisen keinerlei äußere Verletzungen auf. Die Kinder sind in dem Menschenknäuel einfach zu Tode gedrückt worden oder erstickt, andere wurden von der verzweifelt schreienden und vor Grauen sinnlosen Schar direkt tot getreten. Die kleinen Leichen sind alle im Hospital aufgebahrt. Der Zustand einiger verwundeter Kinder ist ernst. Der Veranstalter der Vorstellung hatte die Geistesgegenwart, einige Kinematographenszenen vorzuführen, um das Publikum im Saale abzulenken und zu beruhigen und so eine zweite, noch viel gefahrvollere Panik zu verhüten. Es gelang denn auch, den weiten Zuschauerraum ohne Zwischenfall zu räumen.

Familiendrama. Wie dem „Observer" aus Ravenna im Staate Ohio gemeldet wird, fand man dort am Grabe einer Mistreß Collier die Leiche ihres siebenjährigen blinden Sohnes und einige Schritte davon ihren Gatten halb erfroren mit mehreren schweren Schußwunden. Die Bemühungen der Aerzte, dem Knaben das Augenlicht wiederzugeben, waren erfolglos. Als nun vor einigen Monaten Frau Collier starb, wurde der Mann schwermütig; er ging mit dem Jungen zum Grabe seiner Frau, erschoß das Kind und brachte sich selbst die Verletzungen bei, denen er bald nach seinem Auffinden erlag.

Ein schweres Verbrechen. Ueber ein neues schweres Verbrechen, das in der Nähe Berlins verübt worden ist, wird gemeldet: Gendarmen fanden in einem Graben bei Mittenwalde einen Sack, in dem eine männliche Leiche eingenäht war. Diese war fürchterlich zugerichtet: der Schädel war eingeschlagen, die Beine waren mehrmals gebrochen. Von dem Täter fehlt jede Spur. Der Ermordete war etwa 25 Jahre alt.

Cholera. In Galata ist ein griechischer Matrose unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Dies ist der vierte derartige Fall.

Strenge Kälte. Im gesamten Rheingebiet herrscht überaus strenge Kälte. Die meisten Nebenflüsse des Rheins sind wieder zugefroren.

Doppelt bestraft. Die Strafkammer in Celle verurteilte den Arbeiter Nacke, der im Zymi v. Js. in der Kantine der Grube Wiechel bei Unterlueß eine Granate zur Explosion brachte, wodurch ein Arbeiter getötet wurde und drei weitere Arbeiter schwere Verletzungen erlitten, wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahre Gefängnis. Nacke selbst hat bei der Explosion beide Beine verloren.

Ausschreitungen kroatischer Arbeiter. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, bekam eine Kolonne kroatischer Arbeiter, die in einem Steinbruch bei Annen arbeitete, nach einem Trinkgelage Streit. Die Aufforderung des Wirts, das Lokal zu verlassen, beantworteten sie mit einem Angriff. Sie zerschlugen das Inventar und stürmten das Lokal. Die Polizei mußte schließlich die Ruhe wieder herstellen und verhaftete die Haupttäter.

Der Pariser Millionenschwindel mit künstlichen Diamanten. Wie wir schon kurz mitgeteilt haben, ist der Diamantenfälscher Lemoine, Ingenieur, oder behauptet wenigstens, es zu sein. Er wohnte in Paris Pigalle-Platz 13. Nach seiner Verscherung hat er sich seit langer Zeit mit wahrer Leidenschaft Versuchen zur künstlichen Herstellung von Diamanten gewidmet. 1905 begab er sich nach London zu dem Finanzmann Julius Wernher und erklärte diesem, er habe das Geheimnis der Diamantenherstellung entdeckt. Sein Geheimnis sei in der Bank von London niedergelegt. Wernher ließ sich nach einigem Sträuben überzeugen und leistete Lemoine zur Vornahme von Versuchen zu wiederholten Malen Vorschüsse im Gesamtbetrage von 1 600 000 Fr. Ein Versuch wurde gemacht. In einem von ihm selbst konstruierten elektrischen Ofen ließ er in Gegenwart eines Fachmannes in Diamanten als Vertrauensmann „echte" Diamanten, prachtvolle Steine, erstehen. Sie erregten die Bewunderung der hervorragendsten Kenner, die ihren strahlenden Glanz herrlich fanden. Lemoine zauberte aus der Weißglut seines Wunderofens sogar einen großen Diamanten hervor. Der Stein wurde von einem Sachverständigen in jeder Beziehung für tadellos erklärt. Aber Wernher, der inzwischen 1 600 000 Fr. gezopft hatte, verlangte von Lemoine, daß er in Gegenwart weiterer Zeugen seinen Versuch widerhole und mehr Diamanten mache; Lemoine widersetzte sich, indem er vorgab, unter diesen Umständen würde ihm sein Geheimnis leicht gestohlen werden. Diese hartnäckige Weigerung erweckte in Wernher den Verdacht, daß die ganze Diamantenmacherei ein geschickter Schwindel gewesen sei; er zeigte darum Lemoine wegen Betruges an, und dieser wurde verhaftet. Lemoine hatte, wie sich herausgestellt haben soll, vor dem Versuch einen echten, außerordentlich schönen Stein in den geheimnisvollen Ofen gesteckt. In dem Verhör erklärte Lemoine, der durch Fernand Labori verteidigt wurde, seine „Formel" bestehe tatsächlich. Er habe den Versuch nicht wiederholen wollen, weil der Verdacht Wernhers ihn verletzte. Jetzt erbietet er sich, das Kunststück zu wiederholen, wenn ihm die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden und er bedingungslos freigelassen wird. Wernher und Genossen — seine Schwindelien sollen Lemoine bereits 5 bis 6 Millionen Fr. eingebracht haben, auch einige Deutsche sind auf ihn hineingefallen — werden also noch weitere Summen opfern müssen, wenn sie die Lemoineschen „echten" Diamanten glitzern sehen wollen. Lemoine, der in Triest geboren ist, wo sein Vater Kanzler des dortigen französischen Konsulats war, hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Bereits im Jahre 1902 ist er zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden. Damals hatte er durch Fälschungen 107 000 Fr. erbeutet indem er die Unterschrift des Direktors eines großen Pariser Hauses fälschte. Zuletzt war er angeblich als Chemiker in mehreren Gummiwerken Südafrikas angestellt.

h. **Ein homosexueller Klub.** Das Hirsch-Bureau meldet aus Belgrad: Großes Aufsehen erregt hier die Entdeckung eines homosexuellen Klubs in der Bapcsanskistraße. Die Polizei verhaftete mehrere Mitglieder, welche gestanden, daß noch zwei weitere Vereine derselben Art in Belgrad bestehen. Zahlreiche Mitglieder der besten Gesellschaft, sowie auch aktive Offiziere sollen den Vereinen angehören.

Die Kunde von einer schauerlichen Mordtat durcheilte am 8. Januar die Stadt Pritzk. Der Schauplatz der Tat ist das Dörfchen Leine, an der Bahn Pritzk—Klein-Schönfeld gelegen. Wie das „Pritzker Kreisbl." berichtet, wurde das auf dem dortigen Gut bedienstete Mädchen Anna Schönwaldt abends zu dem um 5½ Uhr in Leine eintreffenden Zuge geschickt, um die mit ihm eintreffenden leeren Milchkannen abzuholen. Als das Mädchen nach längerer Zeit nicht zurückkam, wurde nach dem Verbleib geforscht. Hinter der Viehrampe des Bahnhofes Leine fand man gegen 7 Uhr die Schönwaldt, in ihrem Blute schwimmend, noch mit schwachen Lebenszeichen vor, doch trat der Tod gegen 8 Uhr ein, ohne daß sie das Bewußtsein wieder erlangt hätte. Als Ursache des Todes sind schwere Schädelverletzungen anzusehen. Der mutmaßliche Täter soll ein auf dem Gute Leine bediensteter Kutscher Hermann Heinrich sein, der mit der Getöteten ein Verhältnis unterhalten haben soll, das anscheinend nicht ohne Folgen blieb. Er ist bereits in das Amtsgerichtsgefängnis in Pritzk übergeführt worden.

Verhaftung von Irrenwärtern. Zwei Wärter der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Bonn wurden verhaftet. Sie stehen in Verdacht, einen Kranken derart mißhandelt zu haben, daß der Tod eingetreten sein soll. Näheres über die Angelegenheit war nicht in Erfahrung zu bringen, da die Direktion der Anstalt auf eine diesbezügliche Anfrage jede Auskunft verweigerte.

Ueber den Brand eines Wolkenkratzers wird aus New-York gedrahtet: Das dreizehnstöckige Warenhaus ist durch Feuer zerstört worden. Bei dem Brande sollen mehrere Personen umgekommen, eine große Zahl verletzt, sowie 30 Feuerwehrleute unter den Trümmern verschüttet worden sein.

Der Fall des Studenten Moschel. Der Schutzmann Schauer in München, gegen den, wie gemeldet, die Staatsanwaltschaft Klage nach § 226 R.-St.-G.-B. (Körperverletzung mit Todesfolge) erheben will, tut noch immer keinen Dienst. Er hat bei seinen wiederholten Vernehmungen erklärt, daß er mit Absicht auf Moschel geschossen habe und nicht anders handeln konnte, weil ihn M. bei dem Handgemenge so stark gewürgt habe, daß ihm — Schauer — die Sinne zu schwinden drohten, und weil er andererseits von seinem Kollegen Dobler nicht genügend unterstützt worden sei.

Ein sonderbarer Dieb, seines Zeichens Hausbursche, ist in Nürnberg festgenommen worden. Außer Uhren usw. stahl er besonders Geldstücke, wo er solche nur erwischen konnte, und diese verschluckte er immer sofort heimlich, damit man sie nicht etwa bei ihm fände. Zu Hause zwang er sich dann zum Erbrechen und förderte so die Münze wieder zutage. Zu seiner Entdeckung hatte geführt, daß in einer Bierwirtschaft das Verschlucken eines Fünfzigpfennigstücks, das ein anderer Gast zum Bezahlen seiner Zeche soeben auf den Tisch gelegt hatte, beobachtet worden war.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Vaterländische Volksschauspiele in Merseburg.

Die Herren Mitglieder des Patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg gestatte ich mir auf die in dankenswertester Weise durch geschätzte Bürger der Stadt Merseburg veranstalteten vaterländischen Volksschauspiele „Hohenzollern" aufmerksam zu machen, dienur an wenigen Tagen im Januar zur Darstellung gelangen werden.

Hierdurch wird die Gelegenheit zu einem seltenen Kunstgenuß geboten werden, verbunden mit der Darbringung eines verhältnismäßig nur geringen Opfers für gute Zwecke. Möge der Besuch dieser vaterländischen Volksschauspiele ein recht zahlreicher sein und dadurch den Veranstaltern wie den Mitwirkenden unsere Anerkennung und unser Dank für ihre Leistungen durch die Tat bekundet werden.

Dölkau, im Januar 1908

Graf Hohenthal.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 13. Januar, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle	−8	S 1	heiter	−2	−8	—
Torgau	−4	W 1	bedeckt	−3	−5	—
Nordhausen	−8	NW 1	wolkenl.	−2	−9	—
Magdeburg	−4	still	bedeckt	−1	−6	—
Gardelegen	−4	S 2	„	−1	−8	—
Brocken	—	——	——	—	—	—

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Der Kern des festländischen Hochdruckgebietes wandert langsam weiter südostwärts, behauptet aber noch immer unsere Wetterlage. Im Dienstbezirk, wo gestern die Mittagstemperaturen vereinzelt den Gefrierpunkt etwas überschritten, ist es in den nordöstlichen Gebietsteilen etwas milder, im Südwesten steigerte sich die Kälte noch bis zu 8 Grad; Niederschläge sind nicht gefallen. Die Wetterlage dürfte sich auch morgen noch nicht wesentlich ändern, doch können wir auf eine zunehmende Erwärmung rechnen.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 14. Januar: Etwas wärmeres, wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter, im Norden stellenweise ein wenig Niederschläge, sonst noch trockener Frost.

Voraussichtliches Wetter am 15. Januar: Etwas wärmeres, vielfach wolkiges, windiges Wetter, im Norden etwas Niederschläge, sonst vorwiegend trocken.

Wasserstände am 13. Januar.

Saale: Halle + 1,84, Trothe Untp. + 1,84, Grochlitz + 1,54, Bernburg Untp. + 0,90, Kalbe Obp. + 1,50, Kalbe Untp. + 0,64. — Elbe: Leitmeritz — 0,27, Aussig — 0,14, Dresden — 1 64, Torgau + 0,31, Wittenberg + 1,25, Roßlau + 0,72, Barby + 0,98, Magdeburg + 0,90, Tangermünde + 1,54 Wittenberge + 1,34, Hohnstorf + 0 95. — Mulde: Düben + 1,00.

Torgau, Barby, Magdeburg und Tangermünde Treibeis mäßig, Roßlau, Wittenberge und Hohnstorf stark, Bernburg Eisstand, Kalbe a. S. oberhalb Eisstand, unterhalb Treibeis schwach, Münden Grundeis schwach, Münden stark.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: i. V. derselbe; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Sie pflegen reizbare Haut am besten — **durch** den täglichen Gebrauch der überaus feinen und sehr milden — **Myrrholin-Seife,** die einzige hygienische Toilette-Seife, welche als kosmetischen Bestandteil das Myrrholin mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut enthält.

Nur einmal im Jahre.

Der **Grosse Ausverkauf** dauert nur noch **bis zum 15. Januar.**

Die noch vorhandenen **Restbestände** in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Damen- und Kinder-Konfektion, Leinen- und Baumwollen-Waren, Wäsche, Tüchern, Schürzen, Besätzen, Boas etc., Teppichen, Gardinen, Decken, Fellen, Portièren, Möbelstoffen etc., sowie

Reste u. Roben in Seide, Wolle und Baumwolle **äusserst wohlfeil.**

[777

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0003

Uniformen für Militär, Bahn- u. Postbeamte nach Mass empfiehlt **G. Assmann,** Hoflieferant, Marktplatz 15/16.

Van Houten's Cacao

Qualität u. Aroma in höchster Vollendung. Sparsam im Gebrauch.

Althee-Bonbon, von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit, empfiehlt à Paket 25 u. 50 Pfg. **Joh. Mitlacher,** Poststr. 11. Tel. 2155.

Holzwolle in Ballen und einzeln **Gr. Märkerstr. 23.**

Orangen, Citronen, sonstige **Südfrüchte** nur in Niederlage oder Marktgeschäft zu haben. **Fa. Robert Semmler,** Nicolaistr. 8.

Hörügel Harmonium Anerkannt vorzügliches Fabrikat. **Vertreter gesucht.** Katalog gratis. Gegründet 1893. Fabrik **Leipzig-Leutzsch.**

Appetit anregend! Magen stärkend! Verdauung fördernd!

1907 3 Goldene Medaillen. Verkauf: [409

Leipzigerstrasse 43 und überall, wo Plakate aushängen.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet vom **12. bis 25. Januar** statt.

Grosse Posten **Porzellan-, Kristall-, Gebrauchs- u. Luxusartikel** sind zu **ganz enorm billigen** Preisen eingestellt. **Bitte die Fenster zu beachten.**

Louis Böker

— Fernruf 688. — Umtausch nicht gestattet. — Leipzigerstr. 7. —

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V. Halle a. S.

Am **Mittwoch, den 15. Januar 1908, abends 8½ Uhr** im **kleinen Saale** der **Kaisersäle, Gr. Ulrichstraße**

General-Versammlung,

zu welcher wir hierdurch mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst einladen. **Der Vorstand.**

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Rechnungslegung und Entlastung nach Anhören der Revisoren.
3. Mittelbewilligung.
4. Vorstandswahl.
5. Wahl der Revisoren für 1908.
6. Besprechung von Tagesfragen. (Straßenreinigung, Wertzuwachssteuer.)
7. Verschiedenes. [800

Kaisersäle.

Dienstag, den 14. Januar, abends 7½ Uhr

IV. Philharmonisches Konzert.

Leitung: **Hans Winderstein.**

Solisten: Paula Ucko, Grossherzogl. Hofopernsängerin (Weimar) und **Alessandro Certani,** Violinvirtuos.

Programm:

Volkmann, Symphonie D-moll. **Beethoven,** Arie „Abscheulicher" a. Fidelio. **Nardini,** Violinkonzert A-dur, **Grieg,** Musik zu Ibsens Peer Gynt. Lieder am Klavier. Sarasate, Zigeunerweisen für Violine.

Klavierbegleitung: **Karl Klanert.**

Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin **B. Böll.**

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38.

Robert Franz-Singakademie

(Dirigent: Professor **Reubke**).

Dienstag, den 21. Januar, abends punkt 7 Uhr in den **„Kaisersälen":**

Totentanz.

Ein Mysterium für Solostimmen, Chor und Orchester von **Felix Woyrsch.**

Einleitung: Der Zug des Todes. I. Der König (Sardanapal). II. Der Landsknecht. III. Das Kind. IV. Der Spielmann. V. Der Greis. Schlusschor: Verklärung.

Solisten:

Frl. **Lisbeth Stoll**-Halle (Sopran),
Frau Professor **M. Schmidt-Haym**-Halle (Alt),
Herr Konzertsänger **Richard Fischer**-Frankfurt a. M. (Tenor),
Herr Konzertsänger **Karl Reusch**-Berlin (Bariton),
Herr Opernsänger **Walter Soomer**-Leipzig (Bass).

Orchester: die verstärkte Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Knabenchor der Mittelschule (Charlottenstrasse) unter Leitung des Herrn Lehrers **Friedrich.**

Nach dem III. Teil 15 Min. Pause. Ende der Aufführung 10 Uhr.

Karten zu 4,10, 3,10, 2,60, 2,10 u. 1,55 Mk., sowie Texte (30 Pfg.) und Musikführer (20 Pfg.) in der [788

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1 a. — Fernsprecher 1199.

Für Studierende Karten beim Universitäts-Kastellan.

Kaisersäle: 17. Januar, 8 Uhr:

Einziger Liederabend von

Lula Mysz-Gmeiner

Kaiserl. und Königl. Kammersängerin.

Kritik nach einem Leipziger Gewandhaus-Konzert: „Vollkommeneres als diese idealen Leistungen der Frau Lula Mysz-Gmeiner lässt sich eigentlich kaum denken."

Am Klavier: Eduard Behm.

Programm: Lieder von **Schubert, Brahms, Max Schillings, Ed. Behm** und **Hugo Wolf.**

Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen.

Konzertflügel: C. Bechstein (Vertr.: **Reinhold Koch**).

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik [145

L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater, **BERLIN,** Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Vortragsreihen des Volksbildungsvereins.

Im Hörsaal Nr. 18 des Seminargebäudes der Universität. Kursus IV: Herr Privatdozent **Dr. Wüst: „Die Urgeschichte des Menschen."**

II. Vortrag am 14. Januar über „Die ausgestorbenen Zwischenformen zwischen Menschen und Affen."

Anfang pünktlich 8¼ Uhr abends. Eintrittspreis für Mitglieder des Volksbildungsvereins pro Kursus 1,50 Mk., für andere Teilnehmer 2,40 Mk. Kursuskarten nur in den Vorverkaufsstellen. Einzelkarten zu 50 Pfg. an der Abendkasse.

Robert Franz-Singakademie. Dienstag punkt 6 U. Ueb. Volksch. Letzte Uebung am Klavier. [778

Höhenluftkur **Schierke i. Harz.**

Hotel Koenig. Vorzüglicher familiärer Winteraufenthalt, gute Küche, mässige Preise, Wintersport, Dampfheizg., elektr. Licht, Telephon Nr. 11. **Robert Koenig.**

Oberharzer Skiklub.

X. Winterfest

des Oberharzer Skiklubs findet vom [785

17. bis 20. Januar in Altenau statt.

Anmeldungen nimmt der **Skiklub Altenau (Oberharz)** entgegen.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stiftzähne in tadelloser Ausführung.

Zahlreiche Anerkennungen.

Spezialität: [305

Schmerzloses Zahnziehen.

Willy Muder,

37 **part. Leipzigerstrasse, part.** 37.

vis-à-vis „Rotes Ross".

Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt **blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Besonders **blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), skrofulösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern** zu empfehlen. **Preis: 2,30 und 4,60 Mk.** Mit einer Kur kann **jederzeit** begonnen werden, da **immer frisch** zu haben. [417

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Da **Nachahmungen,** achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate sind als **nicht echt zurückzuweisen.**

Niederlagen in **allen Apotheken von Halle,** der **Provinz Sachsen, Anhalt** und **Thüringen.**

Tanz-Unterricht.

Der **zweite Winterkursus** meines Tanz-Unterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgangsformen beginnt **Montag, den 20. Januar** in den **„Kaisersälen".**

— Im Besitz sämtlicher neuen Tänze. —

Zur Annahme gefälliger Anmeldungen bin ich jederzeit in meiner Wohnung bereit. [408

Hermann Wipplinger, Forsterstraße 50, I. Etage.

Seit 1880 Tanzlehrer der Oberrealschüler Delitzsch.

Ausser Syndikat

Portland-Zement

Marke „Harz-Zement"

aus der Fabrikation der „Vereinigten Harzer Kalkindustrie Elbingerode". **Erstklassige Zug- u. Druckfestigkeitszeugnisse.** Feinste Referenzen.

Rammelberg & Heicke

Magdeburg [425

Generalvertrieb für Provinz Sachsen, Herzogtum Anhalt, Provinz Brandenburg (exkl. Gross-Berlin und 50 Kilometer im Umkreise von Berlin).

Ausser Syndikat

Söffners

Masken-Verleih-Institut

befindet sich immer noch [810

Bölbergasse 3, II.

Wratzke & Steiger, Poststraße 8, kaufen [120

altes Gold und Silber.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0004

Gedenktage.

14. Januar.

1521. Luther wird von Papst Leo X. in den Bann getan.
1586. Der Maler Lukas Cranach der Jüngere gestorben.
1814. Helgoland geht in englischen Besitz über.
1814. Friede zu Kiel. Dänemark tritt Norwegen an Schweden ab.
1821. Der Dichter S. H. Mosenthal geboren.
1874. Der Erfinder des Fernsprechers, Philipp Reis, gestorben.
1887. Auflösung des Reichstages wegen Ablehnung des Septennats.
1890. Der Dichter und Kanzelredner Karl Gerock gestorben.
1905. Der Physiker und Philanthrop Ernst Abbe gestorben.

*

Tagesspruch: Die Liebe hat kein Maß der Zeit; sie keimt
Und blüht und reift in einer schönen Stunde.
Körner.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 13. Januar.

Städtische Ausgaben für gemeinnützige Zwecke.

Unter diesem Titel enthält der neue Haushaltsentwurf für 1908 ein Verzeichnis, das an laufenden Ausgaben die Endsumme von 37 749 Mark ergibt. Diese Summe ist gegen den Voranschlag 1907 um 28 630 Mark geringer. Es wird hier zunächst das Freibad angeführt, für das 5500 Mark in den Haushalt eingesetzt sind, dann kommen die Springbrunnen, Denkmäler und die Wettersäule, deren Unterhaltung mit insgesamt 8900 Mk. berechnet wird. Den Hauptteil machen Beiträge an gemeinnützige Vereine und Anstalten aus. Es steht u. a. verzeichnet: Der Hallesche Kunstverein mit 300 Mk., der hiesige Kunstgewerbeverein mit 500 Mk., der Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Altertums-Verein mit 60 Mk., der Verein zur Erhaltung der Denkmäler der Provinz Sachsen mit 100 Mk. Doch auch über Stadt und Heimatprovinz hinaus geht das sich betätigende Interesse unserer Stadt für künstlerische und wissenschaftliche Bestrebungen, indem z. B. auch das Germanische Museum einen Jahreszuschuß von 100 Mk. erhält. Aber auch für viele andere nützliche Bestrebungen, deren Wirkungskreis zum größten Teil das ganze Reich umfaßt, sieht der Haushaltsentwurf wieder Beiträge vor. Wir führen an: Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke 100 Mk., Verein zur Errichtung von Trinkerheilstätten in der Provinz Sachsen und Anhalt 100 Mk., Verein zur Förderung der Blindenbildung 30 Mk., Zentral-Verein zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt 100 Mark, Deutscher Verein für Knabenhandwerk 20 Mk., Deutscher Verein für das Fortbildungsschulwesen 20 Mk., Verband der Hilfsschulen Deutschlands 20 Mk., Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose 100 Mk., Deutscher Herbergsverein Bethel 10 Mk., Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt 20 Mk., Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und Anhalt, Beitrag für die Kinderheilstätte Oranienbaum 300 Mk., Deutsche Gesellschaft für Volksbäder 10 Mark. Unser städtischer Haushaltsentwurf setzt aber auch mehrere Posten aus für Unterstützung deutsch-nationaler Bestrebungen, besonders auch für Unterstützung der Deutschen im Auslande. Wir finden da verzeichnet: Beitrag an den Verein deutscher Lehrerinnen in England 200 Mk., an den Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger in Prag 30 Mk., an den deutschen Hilfsverein in Wien 100 Mk., an den deutschen Ostmarken-Verein 100 Mk., an den Verein Angehöriger des Deutschen Reiches in den siebenbürgischen Teilen des Königreiches Ungarn 50 Mk. Daß bei dieser stattlichen Zahl auswärtiger Vereine natürlich an unsere Hallenschen erst recht gedacht ist, versteht sich von selbst. Der äußerst segensreich arbeitende Verein für Volkswohl bezieht insgesamt alljährlich 6800 Mk., nämlich für den Arbeitsnachweis 3000 Mk., für die Ferienkolonien 1000 Mk., für die Abhaltung von Turnspielen 800 Mk. und für die Lesehalle 2000 Mk. An den Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins werden für die Kinderheilstätte 400 Mk., an den Zweigverein zur Bekämpfung der Schwindsucht zusammen 5100 Mk., für die Hallesche Schreibstube der Gefängnis-Gesellschaft 300 Mk., für den Volksbildungs-Verein 500 Mk., für die Nähstube des Frauen-Bildungs-Vereins 150 Mk. bezahlt. Die Waldherholungsstätte „Heide" erhält einen städtischen Jahreszuschuß von 1000 Mk. Außerdem sind hier noch aufgeführt: Für die städtische Säuglingsfürsorgestelle 3000 Mk., Pachtzins für den Kinderspielplatz (3060 qm groß) hinter der Schule Freiimfelderstraße 100 Mk., für Unterhaltung, Reinigung und Beaufsichtigung der Eisbahnen 750 Mk., für die Bedienung der meteorologischen Säule an der Poststraße 120 Mk. und für die Lieferung der täglichen Wetterprognosen für diese Säule 100 Mk.

— **Die heutige Stadtverordnetensitzung** enthält wieder eine sehr magere Tagesordnung und dürfte deshalb nicht von langer Dauer sein. Eine verhältnismäßig große, unvorhergesehene Ausgabe ist heute für Biersteuer-Rückvergütungen nachzubewilligen, es handelt sich um 15 000 Mark. Die Magistratsvorlage führt darüber aus: In der Erwartung, daß die neue Biersteuerordnung, nach welcher das einheimische Bier überhaupt nur bei einheimischem Konsum zur Versteuerung gelangen sollte, bei Beginn des laufenden Rechnungsjahres in Kraft treten würde, ist in dem diesjährigen Haushaltsplan ein Betrag für Steuer-Rückvergütungen bei Ausfuhr einheimischen Bieres nicht vorgesehen worden. Leider hat sich diese Erwartung wegen der verschiedenen Beanstandungen der Provinzialsteuerdirektion nicht erfüllt und fehlt sogar jetzt noch zu der inzwischen vom Bezirks-Ausschuß genehmigten Steuerordnung die höhere Bestätigung gemäß § 77 Kom.-Abg.-Gesetzes. Infolgedessen haben bisher noch nach dem geltenden Rechte bei Ausfuhr des gedachten Bieres Rückvergütungen gewährt werden müssen, und sind auch noch bis zum Schluß des Rechnungsjahres zu gewähren, wenn nicht vor Ende dieses Monats die Bestätigung eintrifft und die Publikation der neuen Ordnung erfolgen kann. Diese Rückvergütungen beanspruchen für die ersten drei Vierteljahre nach der vorgelegten Berechnung noch 15 000 Mk. und werden, wenn sie sich noch auf das letzte Quartal erstrecken müssen, weitere 7000 Mk. erfordern.

— **Unser Kaiser traf** gestern früh 1 Uhr 6 Min., von Weimar kommend, hier ein und hatte bis 5 Uhr 30 Min. Aufenthalt. Gegen 4,5 Uhr reichte ihm der Bahnhofswirt, Herr Hoftraiteur Schwerdtfeger, den Morgenkaffee. Das Gebäck dazu stammte aus der hiesigen altangesehenen Bäckerei von C. Herbst.

— **Nach langem Leiden** ist am Sonnabend der frühere Stadtverordnete Fabrikdirektor a. D. Heinrich Nosky verstorben. Der Entschlafene erfreute sich infolge seiner persönlichen Eigenschaften großer Beliebtheit und ist lange Jahre hindurch erfolgreich für das Gemeinwohl tätig gewesen. Er ruhe in Frieden!

— **Schulgesundheitspflege.** Der nächste schulhygienische Vortrag des Stadtarztes Herrn Professor Dr. von Drigalsky findet nicht morgen, sondern erst am 21. Januar, nachmittags 5½ Uhr statt.

— **Konzert in der Domkirche.** Das gestern abend zum Besten des Orgelbaufonds der Domgemeinde vom Domkirchenchor unter Leitung seines verdienstvollen Dirigenten, des Domkantors und Konzertmeisters Herrn Hans Schmidt, veranstaltete Konzert bot einen schönen musikalischen Genuß. Die Vortragsfolge war eine sehr reichhaltige und die Aufführung gestaltete sich durch die Mitwirkung hervorragender musikalischer Kräfte unserer Stadt zu einem recht würdigen. Ein Orgelvortrag, Präludium und Fuge in C (von J. S. Bach), vom Domorganisten Herrn Schröter ausgeführt, bildete die Einleitung des Konzertes. Dann wechselten Altsologesänge des Frl. Marg. Zehler (mit Orgelbegleitung durch den Königl. Musikdirektor Herrn Zehler), Terzette für zwei Soprane (Frau Geheimrat Suchier und Frl. Gerzmer) und Alt (Frl. Zehler), Violinstücke mit Begleitung der Orgel, bei denen Herr Hans Schmidt sich als Meister der Violine zeigte und Herr Zehler in bekannter Weise seine Virtuosität im Orgelspiel bewies, mit den Chorgesängen des in gutem Rufe stehenden Domkirchenchors ab; nur wollte es uns scheinen, als wären die Männerstimmen in dem Chor etwas zu schwach vertreten. Die prächtige Domkirche, die auch in abendlicher Beleuchtung ihre verjüngte Schönheit zeigte, hätte in Anbetracht des guten Zweckes und der wohlgelungenen musikalischen Aufführung noch etwas zahlreicher besucht sein können.

— **Französische Vorträge.** Unsere Leser werden aus dem Inserat ersehen haben, daß der Lektor an erer Universität, Herr Jean-Marie Carré, morgen, Dienstag, seine Vorträge in französischer Sprache beginnt. Wir weisen nochmals auf das interessante Toema hin, das uns Deutsche doppelt interessieren muß, da es von französischer Au fassung aus behandelt wird.

— **Die Vereinshaus-Vorträge** beginnen morgen abend 6 Uhr im größten Auditorium des Seminargebäudes der Universität mit einem Vortrag des Herrn Dr. Medicus über Form und Gehalt des künstlerischen Schaffens.

— **Vortrag im Erholungsheim.** „Hat die Arbeiterin Nutzen von den Gewerkschaften?" Ueber diesen Gegenstand spricht heute abend Fräulein Schollmeyer im Saale des Erholungsheims, Weidenplan 20. Eine Besprechung schließt sich an. Zutritt frei. Gäste sind willkommen.

— **Harzklub-Zweigverein Halle a. S.** Am Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 Uhr, findet im großen Saale der „Kaiserhöfe" ein Vortrags- und Projektionsabend statt, welcher eine Wanderung durch den Oberharz bringt und zwar mit einem Vortrage, den der Vorsitzende des Harzklubzweigvereins Magdeburg, Herr Edwin Hoffmann, übernommen hat und mit Vorführung von 115 Lichtbildern. Der Zutritt ist nur mit Einlaßkarte gestattet, die von dem Vereins-Schriftführer und Schatzmeister, Hofmusikalienhändler Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, bei Vorzeigung der Mitgliedskarte gegen Zahlung von 10 Pfennigen pro Eintrittskarte (die nach Beschluß der letzten Hauptversammlung zur Kostendeckung zu erheben sind) verabfolgt werden. Ferner plant der Vorstand auch in diesem Winter, und zwar an einem Sonntage im Februar, einen Harz-Winterausflug mit Schlittenfahrt nach Harzburg. Es wird entweder die vorjährige herrliche Tour (Radaustal, Torfhaus, Altenau, Romkerhalle, Okertal, Harzburg) wiederholt oder — je nach den Schlittenbahnverhältnissen — eine neue Tour: Harzburg, Schimmerwald, Eckerkrug, Ilsenburg, Ilsetal, Scharfenstein, Molkenhaus, Harzburg gemacht. Die Hin- und Rückfahrt Halle-Harzburg erfolgt mit Schnellzug in dritter Wagenklasse, das gemeinschaftliche Essen, à Gedeck 1,75 Mk., wird im „Hotel Moritzburg" in Harzburg eingenommen. Das Schlittengeld beträgt pro Person 5 Mk.; es können sich je vier Personen zum Belegen eines Schlittens vereinigen. Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Ausfluge zu beteiligen beabsichtigen, werden um Mitteilung an den Schriftführer und Schatzmeister, Hofmusikalienhändler Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, Fernsprecher 1196, gebeten. Nur diejenigen Mitglieder, welche ihre Beteiligung bis zum 25. Januar cr. angezeigt haben, erhalten weitere den Harz-Winterausflug betreffende Mitteilungen. Gäste sind willkommen.

— **Der Verein für Erdkunde** hält am Mittwoch, den 15. d. Mts., einen Vortragsabend im Auditorium maximum des Seminargebäudes ab. Herr Privatdozent Lic. Dr. Hölscher wird unter Vorführung von Lichtbildern nach eigenen Reisen sprechen über „Die Landschaft Palästinas in ihrer Beziehung zur Geschichte".

— **Der konservative Verein** hält morgen, Dienstag, abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **Der Verein zur Pflege der Dicht- und Tonkunst** beging am Sonnabend im „Pfälzer Schießgraben" sein viertes Stiftungsfest mit der Aufführung des interessanten Dramas „Venus Anadyomene" von Rudolf Presber. Das Stück hat unbestrittene Schönheiten, sein Stoff fesselt, es ist voll tragischen Ernstes und reich an geistreichen Bemerkungen. Die beiden ersten Akte sind die bedeutenderen, der dritte Akt ist schwächer, denn er ist zu lang, ohne drängenden Fortschritt, enthält Wiederholungen und die Geistererscheinung am Schluß ist unnötig und dem modernen Empfinden zuwider. — Dargestellt wurde das Stück von den Damen Frau Zeuner, den beiden Fräulein Hurz und Fräulein Schaaf und den Herren Dr. Reubert-Drobisch, John, Koch, Busch, Binder, P. Krüger und Liedtke unter der sachkundigen Leitung des Herrn John. Für Dilettanten war die Aufführung eine tüchtige Leistung, einzelne Szenen ließen vergessen, daß die Darsteller keine Berufsschauspieler waren.

— **Der christliche Verein junger Männer** feiert sein fünftes Jahresfest am Freitag, den 24. Januar. Der Sekretär der Nationalvereinigung der deutschen Jünglingsvereine, Herr Helbing-Barmen und Herr Generalsekretär Loose-Breslau werden sprechen.

— **Der Turnverein „Friesen"** feiert sein 30jähriges Bestehen am kommenden Sonnabend in den „Thalia-Sälen". Zu dem Feste treffen auch auswärtige Ehrengäste hier ein.

— **„Die Urgeschichte des Menschen".** Das ist das Thema der vierten Vortragsreihe des Volksbildungsvereins, deren ersten Vortrag Herr Privatdozent Dr. Wüst in voriger Woche hielt. Der Vortragende gab eine kurze Darstellung und Begründung

Loewendahls Grosser Kehraus!

Was jetzt noch da ist!

(Man wolle keinen **Druckfehler** vermuten, wenn die Preise bei den mit * bezeichneten Artikeln unglaublich erscheinen; die Bestände davon sind nicht mehr groß und deshalb sollen diese Preise für die geringe Auswahl entschädigen.)

* **Kostüme** lange und kurze Form, auch mit Faltenrock (M. 10—18). * **Abendmäntel** hochelegant (M. 18—27). * **Abend-Capes** hell und mittelfarbig mit Pelz (M. 7.50). **Kragen** u. **Umhänge** schwarz, dunkelgrau etc. (M. 5—11). **Paletots** in engl. Stoffen, große Auswahl, bessere Sachen (M. 6.75—12.50). **Paletots** in schwarz Tuch, Astrachan, Plüsch, lange Form, lose u. halbanschließend (M. 12—28). * **Lift-Jacken** in schwarz (M. 5.75). * **Samt-Lift-Jacken** (M. 12—22). * **Fertige Kleider** in Wolle (M. 15—28), in Seide (M. 25—40). * **Ballkleider** in Batist, Voile, Seide (M. 12—28). **Blusen** (hiervon sind noch große Reserve-Bestände ausgepackt) in Wolle (M. 3), in Seide, Spachtel, Samt etc. (M. 6—12.75, auch weite Nummern), in hellen Tennis-Stoffen und weißem Tuch (M. 5—7.50). **Ball-Blusen** (M. 4.50—8.75). **Röcke** (ebenfalls durch Reserve ergänzt) fußfrei, einfarbig und kariert, alle Farben (M. 2.75—8.50). **Röcke,** schwarze gute Tuchröcke für Gesellschaft etc. (M. 12—22). **Ball-Röcke** (M. 6.75—11.50). **Matinees** (M. 1.75—3.75). **Pelz-Boas** (M. 3.75). **Kinder-** und **Backfisch-Paletots** in blau (M. 3—7.50), in Manchester-Samt, braun, blau und oliv (M. 6—10.50).

Man sehe die Fenster, welche heute wieder ganz neu ausgestattet sind!

809

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0005

der Deszendenztheorie, welche die Haupt-Gesichtspunkte liefert, unter denen wir heute die Urgeschichte des Menschen betrachten. Da die Deszendenztheorie Vorgänge annimmt, welche sich in einem langen Zeitraum abgespielt haben, ist sie nur einem Wahrscheinlichkeitsbeweise zugänglich, der zu zeigen hat, daß die in den Gelegenheitsbereich der Theorie fallenden Tatsachen durch die Deszendenztheorie und nur durch diese eine restlose, einheitliche Erklärung finden. Dieser Wahrscheinlichkeitsbeweis ist erbracht. Für den Laien besitzt er die größte Ueberzeugungskraft, soweit er die ausgestorbenen, nur durch die Versteinerungen überlieferten Lebewesen betrifft. Der Herr Vortragende besprach einige Beispiele von lückenlosen Reihen von Uebergangsformen zwischen vor- und jetztzeitlichen Lebewesen und zeigte, wie die Reihenfolge des Auftretens der Lebewesen im Verlaufe der Erdgeschichte eine Folge vom minder entwickelten zum entwickelteren ist. Nach diesen Reihenfolgen wird die Erdgeschichte in folgende Zeitalter eingeteilt: das azoische, aus dem man keine Lebewesen kennt; das eozoische, das Zeitalter der Algen und wirbellosen Tiere; das paläozoische, das Zeitalter der Farne, Schachtelhalme, Schuppenbäume und Fische; das mesozoische, das Zeitalter der Nadelhölzer, Sagopalmen und Reptilien oder Saurier und das känozoische, das Zeitalter der echten Palmen, Laubhölzer, Vögel und Säugetiere. Das känozoische Zeitalter zerfällt in die Tertiär- und die Quartärperiode. Aus dem Wahrscheinlichkeitsbeweise für die Deszendenztheorie, soweit er die lebenden Organismen betrifft, wurden einige Tatsachengruppen von besonderer Ueberzeugungskraft durch Beispiele illustriert. — Die gleich wie bei den früheren Kursen erschienene äußerst große Anzahl Zuhörer, folgte den hochinteressanten Ausführungen mit größtem Interesse und spendete am Schlusse starken Beifall. — Am morgigen Dienstag wird Herr Privatdozent Dr. Wüst über „Die ausgestorbenen Zwischenformen zwischen Mensch und Affen" sprechen. Eingelkarte 50 Pfg. an der Abendkasse.

— Der **kynologische Verein „Käfer" zu Halle a. S.** hält am Donnerstag, den 16. d. Mts., in „Köppels Hotel", Große Steinstraße, eine Versammlung mit interessanter Tagesordnung ab.

— **30jähriges Bestehen des Eden-Theaters.** Im Walhalla-Theater feiert am Dienstag Dir. B. Schenk vom Eden-Theater den 30. Jahrestag der Begründung seines Unternehmens. Am 14. Januar 1878 entstand das Eden-Theater, um seinen Triumphzug durch die Welt anzutreten. Aller Herren Länder bereiste Dir. Schenk, immer bestrebt, nur das Beste zu bieten. Die Gunst des Publikums belohnte seine Mühen und sicherte ihm überall besten Erfolg. Im Jahre 1878 spielte Schenk zum ersten Male in Halle im Neuen Theater. Sein damaliges Gastspiel veranlaßte einen tatsächlichen Massenandrang im Neuen Theater, so daß Dir. Schenk bei seinem öfteren späteren Hiersein es vorzog, in seinen eigenen Riesen-Holz-Bauten an der Magdeburgerstraße zu spielen. Gar manchem dürfte ein Besuch des Eden-Theaters in seine Jugend zurückversetzen. Anläßlich dieser Feier ist für Dienstag abend eine besonders prächtige Vorstellung vorgesehen. U. a. wird eine große Tombola veranstaltet, Haus- und Küchengeräte, Luxusgegenstände, Scherzartikel usw. usw. gelangen zur Gratisverteilung.

— Das **Apollotheater** war, wie die Direktion uns mitteilt, gestern in beiden Vorstellungen bis auf den letzten Platz ausverkauft. Viele hunderte mußten, ohne Einlaß gefunden zu haben, wieder umkehren. Das diesmalige Pracht-Programm hatte wiederum den durchschlagendsten Erfolg zu verzeichnen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Spielplan nur noch drei Tage verbleibt. Versäume deshalb niemand einen Besuch dieser letzten Vorstellungen.

— **Festgenommener Lüstling.** Dem eifrigen Suchen der Behörden, namentlich der Landgendarmerie, ist es gelungen, den Lüstling, der eines Sonntags nachmittags zwei kleine Mädchen des Maurers Luther hier im Alter von sechs bezw. drei Jahren von der Klausbrücke aus nach einem Strohbiemen des Stadtgutes Gimritz an der Gimritzer Gutsbrücke verschleppte, mit ihnen dort nächtigte und sich an ihnen sittlich verging, zu ermitteln und bei Merseburg festzunehmen. Der Mensch, ein Arbeiter Wolf im Alter von 28—30 Jahren, ist inzwischen nach Halle geschafft und den kleinen Mädchen und dem Gutsverwalter, der ihn an jenem Montag morgen mit den Kindern traf, gegenübergestellt worden. Sie bezeichnen ihn bestimmt als den Täter. Das an dem größeren Mädchen verübte Verbrechen hat für dasselbe zum Glück keine nachteiligen Folgen gehabt. Der Lüstling hat seine verwerfliche Tat eingestanden, er scheint in dieser Beziehung noch mehr auf dem Kerbholz zu haben.

— **Ein fünfjähriger Brandstifter.** Das in voriger Woche auf dem Nagelschen Grundstücke in Trotha entstandene Großfeuer ist, wie die Untersuchung ergeben hat, von dem fünfjährigen Sohne des Arbeiters Riedeberg angelegt worden. Dieser hat trotz seiner Jugend seinen Eltern schon wiederholt Geld entwendet und sich dafür u. a. Zigaretten und Streichhölzer gekauft. Am Donnerstag hielt er sich wieder, wie schon öfters, mit einer gleichartigen Spielgefährtin auf dem Wirtschaftshofe auf, während seine Mutter Kühe putzte. Da kam er auf den unglücklichen Gedanken, das vor dem Ochsenstalle liegende Stroh anzubrennen. Da dieser Versuch aber infolge der Feuchtigkeit mißlang, so ging er unter einen Schuppen, wo ein Haufen trockenes Stroh lag. Dieses fing sofort Feuer und ging in hellen Flammen auf. Der kleine Feuerwerker lief nun auf die Straße und rief anderen Kindern zu: „Mer dann ä Knäckerchen abngemacht." Unglücklicherweise hatte niemand das Treiben dieses kleinen Schlingels beobachtet, sodaß das Unglück nicht verhindert werden konnte.

— **Die Unglücksfälle infolge der Straßenglätte** mehren sich. Unsere Hausbesitzer mögen daran denken, daß bei Unglücksfällen, die durch ihre Fahrlässigkeit entstehen, sie die zur Haftung Verpflichteten sind. Im eigensten Interesse sollten die Haus- und Grundbesitzer deshalb das Streuen nicht unterlassen. Am Sonnabend nachmittag kam ein 64jähriger auswärtiger Drehergesellspieler auf dem Steinweg zu Fall, wobei er sich eine blutende Wunde über dem linken Auge zuzog. Da er trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe nicht wieder zu vollem Bewußtsein gelangte, wurde er der Klinik zugeführt.

— **Schlaganfall.** Am Sonntag morgen wurde ein Werkführer in seiner Wohnung in der Landwehrstraße als Leiche auf seinem Bett liegend aufgefunden. Der Verstorbene ist einem Schlaganfall erlegen, nachdem er schon längere Zeit leidend war. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhof geschafft.

— **Mosse-Katalog.** Der Reichsanzeiger und Preußische Staatsanzeiger bringt in Nr. 6 vom 8. Januar a. cr. folgende Notiz: In ganz neuer Gestalt und mit erheblich erweitertem und verbessertem Inhalt ist soeben der Zeitungskatalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse für das Jahr 1908 erschienen. Durch die Trennung des eigentlichen Zeitungskataloges von der Schreibmappe ist unzweifelhaft ein Fortschritt erzielt worden. Die Veränderung des Formats hat die Handlichkeit und Uebersichtlichkeit des Werkes, das sich jetzt in einem stattlichen Bande in Lexikonformat präsentiert, noch erheblich erhöht. Neue Rubriken wie Höhe und Breite der Druckfläche einer Annoncenzeile, Breite der Reklamezeile, vervollkommnen seinen Inhalt, und ein breiter leerer Raum längs der Textseiten gibt die Möglichkeit, neben dem Titel jeder Zeitung Notizen zu machen. Gutes Papier und eine sorgfältige typographische Ausstattung verleihen dem Werk auch äußerlich einen vornehmen Charakter. Rudolf Mosses Normalzeilenmesser ist in dem Katalog wieder enthalten und macht diesen zu einem wirklich unentbehrlichen Handbuch für jeden Inserenten. Neben dem Zeitungskatalog widmet die Firma Rudolf Mosse ihren Kunden eine in Leinen gebundene Schreibmappe mit einem Notizkalender für jeden Tag des Jahres und einer Auswahl wichtiger gesetzlicher Bestimmungen für Handel und Gewerbe, Münz-, Zins- und Lohntabellen, Stempeltarifen u. s. w.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Ein Walzertraum" von Oskar Straus.) Auf dem Felde der Operette scheint es wieder lebendig zu werden. Die „Lustige Witwe" hat noch kaum etwas von ihren Erfolgen eingebüßt, da erscheint schon der „Walzertraum" von Oskar Straus und versetzt gleichfalls die große Menge für sich zu fesseln. Nun, den Theaterdirektoren wird es recht sein, wieder ein Stück zu besitzen, welches der Kasse Freude macht. Und der biedere Deutsche wird wieder glückstrahlend in die Tasche greifen, um den Wiener Operettenfabrikanten neue Millionen in den Schoß zu werfen. Denn selbstverständlich ist Oskar Straus, der bekannte Kapellmeister von Wolzogens „Ueberbrettl", ein Wiener. Seine Operette behandelt auch ein heimatliches Thema. Die Zaubermacht des Wiener Walzers ist von den Textverfassern Dörmann und Jacobson zur treibenden Kraft ihrer Handlung gemacht worden, einer Handlung, die das sattsam bekannte Thema vom Prinzgemahl vom Operettenstandpunkt aus illustriert und die an Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Das Ganze ist mit leidlichem Geschick für szenische Wirkungen aufgebaut, obwohl gerade die entscheidenden Situationen am Schluß des zweiten und dritten Aktes mit hilfloser Verlegenheit gearbeitet sind. Merkwürdig ist der Ausgang. Die Operette entläßt ihre Zuschauer ohne den üblichen Knalleffekt, dafür mit recht ernster Wendung, allerdings nicht, ohne einen gehörigen Druck auf die Tränendrüsen des Publikums versucht zu haben. Die Musik von Oskar Straus ist wertvoller als das Textbuch. Die eigentlichen Operettenreißer vermißt man. Aber als Entschädigung hat der Komponist eine reizende, unterhaltende Musik geschrieben, die überall den Mann von Geschmack und Bildung erkennen läßt. Oskar Straus verfügt über einen Schatz hübscher, eingänglicher Melodik, der durch feine Instrumentation, durch Pikanterie der Rhythmik noch höheren Glanz erhält. Einige dieser Nummern schlugen so durch, daß sie wiederholt werden mußten.

Die neue Operette möglichst gut und glanzvoll herauszubringen, waren selbstverständlich von unserer Theaterleitung gewaltige Anstrengungen gemacht worden. Die Ausstattung war prächtig; namentlich an pompösen Kostümen war nichts gespart worden. Um den zweiten Akt nach Möglichkeit „echt" zu gestalten, hatte man sogar eine Wiener Damenkapelle engagiert. Herr Adalbert Lentz hat nicht nur das Verdienst, die Spielleitung mit gutem Blick für die Eigenart des Werkes besorgt zu haben; er gab auch den Serenissimus, den alten Fürsten Joachim, mit liebenswürdiger Vornehmheit. Ein köstliches Pendant zu ihm war der Graf Lothar des Herrn Stahlberg, der greisenhaften verliebenden Schwerenöter schon in der Haltung so charakteristisch verkörperte, daß das Publikum nicht aus dem Lachen herauskam. Sehr geschmeidig war der Prinzgemahl des Herrn Landory. Schade, daß unser Tenorbuffo nicht einen halben Kopf größer war und daß er nicht stimmlich mit dem flotten Leutnant Monsché des Herrn Bergmann mitkam. Die mitwirkenden Damen gewannen alle gleichen Ruhm. An Kunst des Singens und vornehmem Stimmklang macht die Operette von Straus ziemliche Ansprüche. Frau von Boer befriedigte sie als Prinzessin Helene am meisten. Allein Frl. Klerwin, die die Franzi Steingruber sehr fesch und temperamentvoll spielte, und Frl. Wallner als Oberkammerfrau trugen ebenfalls mit Erfolg zum musikalischen Gelingen bei. Die Chöre klangen gut. Mit anerkennenswerter Delikatesse wurde der instrumentale Teil unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Aich behandelt. Es braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden, daß ein künstlerisches Ereignis wie die erste Aufführung einer neuen Operette unser ganzes kunstverständiges Publikum mobil gemacht hatte. Das Theater war bis aufs letzte Plätzchen ausverkauft. Und dem „Walzertraum" wurde ein jubelnder Empfang bereitet. Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Neues Theater.** Sonntag, den 12. Januar: „Das graue Haus" (Komödie in 4 Akten von Richard Skowronneck). Das Stück gehört zu den verhältnismäßig selten gebotenen rührenden Komödien, es ist eins von den Lustspielen, in denen das Schicksal des Helden fast etwas Tragisches hat, und doch muß man über eine ganze Reihe von Situationen lachen, ohne dabei den Helden zu verlachen, er bleibt eigentlich der ehrlichste Mensch im ganzen Stück und verliert von der Hochachtung, die er uns abzwingt, auch am Schluß, als er wieder ins „graue Haus" einziehen muß, nicht das geringste. Skowronneck versetzt uns in seinem Stück in das Jahr 1888. Wir finden uns im ersten Akt in der Küche der Gefängnisinspektorwohnung des „grauen Hauses", wo uns die Hauptperson in der Figur eines alten Freundes des grauen Hauses entgegentritt, des Gefangenen Pruchnow, der auch schon früher wegen guter Führung eine Lessere, eine Vertrauensstellung im Gefängnis hatte, indem er beim Gefängnisinspektor als „Mädchen für Alles" fungiert. Mit einer wahrhaft rührenden Sorgfalt versieht er die Stelle der erkrankten Mutter bei den Kleinsten und ist für die Größeren ein vertrauter Freund und Ratgeber. In kurzer, passender Weise erhalten wir durch seine Erzählung die ganze Vorfabel, wie er unschuldig ins Gefängnis kam, dort aber im Gegensatz zur Welt gut behandelt wird und nun sich immer wieder durch kleine Holzdiebstähle längeren Aufenthalt im grauen Hause zu verschaffen weiß. Eben ist er wieder mal eingezogen, da macht ihm der Gnadenerlaß des eben zur Regierung gelangten Kaisers einen lösen Strich durch die Rechnung. Er muß die Gnade annehmen und steht wieder draußen in der Welt. Er hat nur eine Tochter, um die er sich aber selbst wenig hatte kümmern können, und die entschieden schwer zu leiden hatte unter dem immer wiederkehrenden Vorwurfe der Menschen, die Tochter des alten Diebes zu sein. — Die nächsten Akte zeigen uns Pruchnow wieder in seinem Grenzdörfchen, wo die Schwierigkeit seiner Stellung durch die Verachtung der Welt die alte ist. Das Milieu dieses Dorfes, der genauere Einblick, den man in zwei Häuser erhält, bleibt nicht hinter der Wirklichkeit zurück. Höchst realistisch wirkt die Krugbesitzerin, die wichtigste und reichste Person im Dörfchen, natürlich lediglich durch Schmuggelei reich geworden. Wie die Mutter durch den Betrug, so hat die Tochter durch eine Liebschaft ihren ehrlichen Namen — wenn auch nicht der Welt gegenüber — verloren. Der Gegensatz dieser beiden zu Pruchnow und dessen armer, verachteter, aber ehrliche Tochter ist aufs beste herausgearbeitet. Marie Pruchnow ist bei der Wirtin in Stellung und wird von dem Sohne zur Frau begehrt. Selbstverständlich ist die Mutter dagegen und weist das Mädchen aus dem Hause und erzwingt den Auswäsungsbefehl für die beiden. Dadurch aufs tödlichste verletzt, will Pruchnow sie der Schmuggelei überführen. Nun wird aber an diesem Abend gerade der Sohn der Mutter, der Bräutigam seiner Marie, von den Grenzwächtern überrascht und verfolgt, und jetzt opfert sich Pruchnow für ihn. Er erzwingt so, daß die Wirtin, selbst vor der Entdeckung gerettet, aus Dankbarkeit in die Heirat willigt und er selbst wieder ins graue Haus einziehen muß. Es wirkt außerordentlich seltsam sympathisch, hier bei diesem Pruchnow trotz des äußeren Verderbens ein so treues, menschliches Herz zu finden. Die Nebenpersonen, der Kreisausschußsekretär in seiner Lächerlichkeit und der ewig betrunkene Schuster lassen die Hauptpersonen aufs beste hervortreten. Der Erfolg des Abends war sehr stark. Max Deutschmann hatte man lange in einer ähnlichen Rolle nicht gesehen. Er brachte die innerlich herzlichen Züge, wie auch die komischen dieser Pruchnow-Figur zu einer getreuen Darstellung. Er erntete lebhaftesten Beifall und sein Spiel fand in Maria Karsten, die die Rolle seiner Tochter spielte, eine außerordentlich günstige Unterstützung. Sie spielte rührend, als sie um die Erhaltung des Liebsten betete, als sie, verachtet und verstoßen, doch stolz über allen anderen Frauen steht, weil sie noch ihr „bißchen Anständigkeit" besitzt. Auch die Krugwirtin hatte eine sehr passende Vertreterin in Helene Bensberg-Mauthner, die die derben Seiten der Figur, das rüschichtslose Pochen auf ihren Geldsack und die schnelle Entschlossenheit dieses Mann-Weibes sehr gut darstellte. Auch die übrigen Spieler gaben sich viele Mühe, den Eindruck des ganzen Stückes zu heben. August Gyger schien ja fast der geborene Schuster, seine Frau, Margarete Deutschmann, das richtige alte Klatschweib, die auch ganz gern diesen und jenen trinkt. Hilmar Alexander, der Sohn der Wirtin, spielte gleichfalls ganz gelungen, er darf aber beim letzten Auftreten nicht vergessen, daß er sich den Fuß auf der Flucht verstaucht hat. Gustav Tzimeg und Elsbeth Treptow wußten die unangenehmen Seiten ihrer Rollen recht gut herauszubringen. Im ganzen betrachtet, war das Spiel recht gut, und wird besonderen Erfolg haben; die Dekoration ist vielleicht etwas zu natürlich. —ch.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag findet die letzte Aufführung der Lortzingschen Oper „Undine" statt. Das Weihnachtskindermärchen „Sneewittchen und die sieben Zwerge" wird nur noch einmal, und zwar Mittwoch, den 15. Januar, nachmittags 3½ Uhr bei ermäßigten Preisen gegeben. Die mit durchschlagendem, sensationellem Erfolge am Sonntag vor völlig ausverkauftem Hause zum ersten Male gegebene Operetten-Novität „Ein Walzertraum" wird am Mittwoch abend zum ersten Male wiederholt. Donnerstag: „Die Walküre".

— **Ernst Gode,** der erste Heldenspieler des Halleschen Stadttheaters, ist soeben auf fünf Jahre für die Königlichen Theater in Berlin und Wiesbaden engagiert worden. Nachdem Exzellenz von Hülsen, Generalintendant der Königlichen Schauspiele, den jungen Künstler in mehreren Rollen seines Faches hier gesehen hatte, verzichtete er auf ein Gastspiel und sah von einer Kündigungsklausel ab. Gode kann das neue Engagement jedoch erst im Herbst 1909 antreten, da er vertraglich bis dahin unserem Stadttheater verpflichtet ist.

— **Das Neue Theater** schreibt uns: Die „Reiterattacke" wird am Dienstag und Donnerstag wiederholt; am Mittwoch wird „Das Liebesnest", dessen letzte Wiederholung abermals bis auf den letzten Platz ausverkauft war, zum 24. Male aufgeführt. In Vorbereitung sind Henrik Ibsens „Wildente" und Wedekinds „Erdgeist".

— **„Totentanz".** Seit seiner hiesigen ersten Aufführung im vorigen Winter hat das herrliche Woyrschsche Mysterium „Totentanz" einen förmlichen Siegeszug durch die deutschen Konzertsäle gehalten; es wollte sich eben kein Chorverein von Bedeutung das fast sensationelle Erfolge erzielende Werk — dessen großen musikalischen Wert und tiefgehende Wirkung auch hier von der gesamten Kritik rückhaltlos anerkannt wurde — entgehen lassen. Und deshalb wird man in weiten musikalischen Kreisen es der Robert Franz-Singakademie und ihrem Dirigenten Herrn Professor O. Reubke Dank wissen, daß man so bald Gelegenheit erhält, das hochbedeutende Werk hier nochmals hören zu können. — Für Nichtmitglieder sind an der am 21. d. Mts. in den „Kaisersälen" stattfindenden Aufführung Billetts in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch zu haben.

— **Philharmonische Konzerte.** Morgen, Dienstag, abends 7½ Uhr, findet das vierte Konzert, dessen Programm im Anzeigenteil unserer heutigen Zeitung enthalten ist, in den „Kaisersälen" statt. Sollten sind die Hofopernsängerin Paula Ucko und der Violinvirtuos Alessandro Certani. — Karten bei Heinrich Hothan.

— **Der Liederabend von Lula Mysz-Gmeiner,** welcher am 17. d. Mts. unter Mitwirkung des hier als Begleiter und als Komponist lange schon bekannten und geschätzten Pianisten Eduard Behm in den „Kaisersälen" stattfindet, kann den Musikfreunden als musikalisches Ereignis von hervorragender Bedeutung nicht warm genug empfohlen werden. Der Ruf der Kaiserlichen und Königlichen Kammersängerin Lula Mysz-Gmeiner als Gesangskünstlerin ist nicht etwa ein Produkt aufdringlicher Reklame; vielmehr verdankt sie in den Konzertsälen der ganzen Welt gefierte Sängerin denselben ihrer einzig schönen Stimme und ihrer absoluten Meisterschaft auf dem Gebiete der Gesangs- und Vortragskunst. Und gerade als Liedersängerin feierte die Künstlerin überall unbestritene Triumphe. Möge unser Publikum durch einen ganz gefüllten Saal am 17. d. Mts. beweisen, daß es weltberühmte Künstlerschaft zu schätzen weiß. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Mendelssohn, Ouv. „Meeresstille und glückliche Fahrt." Berlioz, „La captive." Elgar, „Variationen über ein Originalthema" für Orchester. Schubert, „Lieder." Beethoven, Sinfonie D-dur. Solistin: Frau Mysz-Gmeiner.

Die Auszahlung der uns zur Abrechnung eingereichten **Rabatt-Sparbücher**

findet von Mittwoch, den 15. Januar ab gegen Rückgabe des Hinterlegungsscheines statt.

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, die hierauf fallenden Beträge an unserer Kasse gefälligst in Empfang nehmen zu wollen.

Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0006

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Im Inseratenteile der vorliegenden Zeitung veröffentlichen wir eine Subskriptionseinladung der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft auf ihre vierprozentigen unverlosbaren Central-Pfandbriefe vom Jahre 1907. Der zur Zeichnung aufgelegte Betrag ist ein Teil der im Juli vorigen Jahres eingeführten Anleihe, welche seitdem an den Börsen von Berlin, Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg und München regelmäßig notiert wird. Gegenwärtig ist der Tageskurs 98,80, während der Zeichnungspreis zu der am Sonnabend, den 18. Januar cr. stattfindenden Subskription auf 97,80 Proz. festgesetzt ist. Die Anleihe ist unverlosbar, ihre Tilgung erfolgt daher nicht im Wege der Verlosung, sondern kann nur durch Kündigung einzelner Serien erfolgen, so daß die Pfandbriefinhaber der Mühe enthoben sind, umfangreiche Verlosungslisten zu kontrollieren. Sie ist ferner bis 1917 unkündbar. Nach den im Prospekt genau ersichtlichen Kündigungsbedingungen kann also eine Rückzahlung nicht früher als zum Juli 1917 erfolgen. Die Pfandbriefe sind eingeteilt in Abschnitte zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 ℳ, die Zinsscheine jeweils Januar und Juli fällig. Insgesamt waren von der Gesellschaft am 31. Dezember 1907: 644 506 550 ℳ Central-Pfandbriefe im Verkehr, denen als Deckung 680 256 783,33 ℳ hypothekarische Darlehnsforderungen gegenüberstanden. Zeichnungen werden von den im Inserat angegebenen Zeichnungsstellen entgegengenommen. In Halle a. S. nimmt der Hallesche Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co. die Zeichnungen entgegen. Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann in der Zeit vom 28. Januar bis 28. Februar cr. nach Wunsch der Zeichner in beliebigen Beträgen stattfinden.

*

—y. **Der Zentralausschuß der Reichsbank** ist auf den heutigen Montag einberufen. Es handelt sich um die Herabsetzung des Diskontsatzes.

—y. **Die Preußische Centralgenossenschaftskasse** hat laut Etat in 1906/07 Kursverluste von 1 502 208 ℳ (im Vorjahre 65 017 ℳ) und einen Reingewinn von 713 256 ℳ (1 989 597 Mark) ausgewiesen bei 52,40 Mill. ℳ Grundkapital. Der Umsatz betrug 11,91 Milliarden (12,28 Milliarden Mark), der Effektenbestand Ende März 50,38 Mill. ℳ (i. V. 51,85 Mill. ℳ).

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind zugelassen: Nom. 50 000 000 ℳ 4 % Schuldverschreibungen 10. Ausgabe und nom. 50 000 000 ℳ 3½ % Schuldverschreibungen 10. Ausgabe des Provinzialverbandes der Provinz Ostpreußen.

—y. **Eisleber Dampfmühlen-Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Kornzucker excl., von 88° Rend 9,65—9,77½. **Nachprodukte excl. 75° Rend.** 7,75—8,05. } Tendenz: ruhig.
Brotraffinade I. ohne Faß 19,62½—19,75. **Krystallzucker I. mit Sack** —,—. **Gem. Raffinade mit Sack** 19,37½—19,50. **Gem. Melis mit Sack** 18,75—19,00. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Januar 19,90G, 19,95B.	Mai 20,40G 20,45B.
Februar 19 95G, 20 00B.	August 20 70G, 20 75B.
März 20,10G, 20,15B.	Oktober/Dezbr. 19,45G, 19,55B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Januar 19,80	August 20,75.	
März 20,10.	Oktober, 19 50.	Tendenz: ruhig.
Mai 20,40.	Dezember 19,45.	

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 13. Januar. Preis pro 100 Kilo 10,80 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Börse von Berlin vom 13. Jan. (Eigener Drahtbericht der Hall. Z'g.)

Die Börse zeigte heute bei Eröffnung Verstimmung über die neue Wendung der Dinge in Marokko. Demgegenüber machten die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts und die fortschreitende Erleichterung auf dem internationalen Geldmarkte keinen Eindruck, zumal sich bereits Staaten und Kommunen mit neuen Ansprüchen an den Geldmarkt melden. Aus diesem unbehaglichen Gefühl heraus schritt die Börse vielfach zu Glattstellungen, die sich nur zu nachgebenden Kursen vollzogen. Banken büßten bis zu ¾ Proz. ein; nur Russenbank lag fest. Die Haltung auf dem Montanaktienmarkte war geteilt. Während Phönixaktien nach anfänglicher Abschwächung später in Nachwirkung der Mitteilung über den günstigen Geschäftsgang erheblich anzogen, waren Laurahütte, Bochumer und Gelsenkirchner vernachlässigt und schwächer. Gute Meinung bestand vor allem für die Schiffahrtsaktien auf zunehmender Nachfrage. Besonders fest infolge der New-Yorker Steigerung lagen Amerikaner, von denen Baltimore und Pennsylvania im Vordergrunde des Interesses standen. Renten waren vernachlässigt und schwächer. Lebhafte Umsätze zu anziehenden Kursen fanden in Warschau-Wiener statt, die bis 103 stiegen, wogegen Prinz Heinrich-Bahn abbröckelte. Tägl. Geld 5 Proz. Im späteren Verlaufe kam es speziell auf dem Montanaktienmarkte auf die Wahrnehmung, daß seitens des Publikums für Kasseindustriewerte zahlreiche Kaufaufträge vorlagen, eine steigende Bewegung zum Durchbruch, die ein Ueberschreiten der Schlußkurse vom Sonnabend zur Folge hatte. Privatdiskont 5⅛ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Kaiser und der Norddeutsche Lloyd.

Bremen, 13. Jan. Vom Kaiser ist dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Dr. Wiegand folgendes Telegramm zugegangen: „**Ich habe** zu meiner Freude aus den Wolffschen Telegrammen ersehen, daß der Lloyd und die Hapag Vereinbarungen über ihr Zusammenwirken beschlossen haben. Nehmen Sie meinen aufrichtigen Glückwunsch dazu entgegen." — Dr. Wiegand antwortete: „Ew. Majestät huldvolles Telegramm läßt es mich mit besonderer Genugtuung empfinden, daß es uns gelungen ist, trotz der Interessengegensätze von neuem zu einer Einigung der beiden deutschen Gesellschaften zu gelangen. Ew. Majestät wollen die Versicherung entgegennehmen, daß der Norddeutsche Lloyd auch in Zukunft in allen Kämpfen um die Erhaltung und Weiterentwickelung seiner Kraft stets das Gesamtinteresse der deutschen Schiffahrt im Auge behalten wird."

Prozeß Puttkamer.

Leipzig, 13. Jan. **Der Prozeß** gegen den Gouverneur z. D. Jesko v. Puttkamer begann heute vor dem Kaiserlichen Disziplinarhofe in zweiter und letzter Instanz. Puttkamer war von der Kaiserlichen Disziplinarkammer in Potsdam am 25. April 1907 zu 1000 Mark Geldstrafe und einem Verweise verurteilt worden. Gegen das Urteil hatten sowohl der Staatsanwalt als der Angeklagte Revision eingelegt. Den Vorsitz führt heute Präsident Dr. Förtsch; die Anklage vertritt wiederum Kammergerichtsrat Dr. Kleine-Berlin; die Verteidigung führt Justizrat Dr. Sello-Berlin. Der Angeklagte ist erschienen, ebenso auch Frau v. Germar geb. Ecke.

Diskontherabsetzungen.

Berlin, 13. Jan. **Die Reichsbank hat den Diskont auf 6½ Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7½ Prozent herabgesetzt.**

Berlin, 13. Januar. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank teilte der Präsident mit, daß seit der Veröffentlichung des letzten Wochenausweises bis zum 11. d. Mts. der Status der Bank eine weitere Besserung erfahren habe, aber nicht in demselben Maße, wie im Vorjahre, und zwar habe der Metallbestand in dieser Zeit um 31 Millionen zugenommen. Die Anlagen hätten um 144 Millionen abgenommen. Die steuerpflichtigen Noten hätten sich am 11. d. Mts. noch auf 213 Millionen belaufen, das seien 70 Millionen mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Der Status der Bank sei noch gespannt. Indessen rechtfertige sich eine Diskontermäßigung um 1 Proz., nachdem die anderen europäischen Notenbanken den Diskont herabgesetzt hätten und da außerdem auch die Wechselkurse günstig ständen.

Dresden, 13. Jan. Die Sächsische Bank hat den Diskont auf 6½ Prozent und der Lombardzinsfuß auf 7½ Prozent herabgesetzt.

München, 13. Jan. Die Bayerische Notenbank hat den Wechseldiskont auf 6½ Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7½ Prozent herabgesetzt.

Berlin, 13. Jan. Bei den gestrigen Wahlrechtskundgebungen sind insgesamt 106 Personen, darunter sechs Frauen, verhaftet worden. Dreißig Personen, von denen vier namentlich festgestellt werden konnten, haben Verletzungen erlitten. Die Demonstrationen waren von den Genossen auf das gründlichste vorbereitet. Vielfach beobachtete man Frauen, die an den Häusern Zettel anbrachten oder solche verteilten.

Berlin, 13. Jan. Leutnant v. Kruse, der Sohn der Frau v. Elbe, hat seinen Abschied nachgesucht und ihn erhalten.

Berlin, 13. Jan. Der wegen dringenden Verdachtes des Mordes der Frau Bandholz in Kiel verfolgte Techniker ist in Aachen festgenommen worden.

Berlin, 13. Jan. Wie aus Bingen telegraphiert wird, ist die Erbauung eines Bismarck-Denkmals gegenüber dem Nationaldenkmal im Niederwald in Vorbereitung. Ein Platz auf der Elisenhöhe ist dazu bereits erworben worden. Die Vermittlung des Baukapitals wird emsig betrieben.

Braunschweig, 13. Jan. Regierungspräsident Fromme aus Hildesheim ist heute zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für Wilhelm Busch in Mechtshausen eingetroffen. Fromme hat, wie die „Br. N. N." melden, im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Sarge niedergelegt.

Posen, 13. Jan. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung, der Administrator der Diözese Posen, Dr. Likowski, habe in einer Verfügung den Geistlichen verboten, in öffentlichen Versammlungen als Redner aufzutreten, entbehrt jeder Begründung.

Leipzig, 12. Jan. Hier ist der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Ernst Hasse heute gestorben.

München, 13. Jan. Der Prinzregent hat den zum Tode verurteilten ehemaligen Zirkusdirektor David Niederhofer zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Mannheim, 13. Jan. Der seit gestern verschwundene Geschäftsführer der Mannheimer Darlehnskasse, Mayer, wurde gestern von Spaziergängern im Neckarsauer Walde tot aufgefunden. Mayer hat seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht.

Sigmaringen, 13. Jan. In Hohenzollern ist die Kälte auf —24 Grad Celsius gestiegen. Es ist viel Schnee gefallen. Die Donau und ihre Nebenflüsse sind gefroren.

Soden (Taunus), 13. Jan. Beim Rodeln hat sich gestern auf der Strecke Königstein-Neunheim-Soden ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein mit sechs Personen besetzter Schlitten rannte gegen einen Baum. Zwei Insassen, junge Leute aus Soden, waren auf der Stelle tot, während ein dritter auf dem Transport nach dem Hospital starb. Die drei übrigen wurden verletzt, davon einer schwer.

Paris, 13. Jan. Aus Tanger wird berichtet, daß Raisuli sich dem Gegensultan Mulay Hafid angeschlossen habe und nunmehr nur auf dessen Befehl den Kaid Mc Lean freilassen wolle. General d'Amade telegraphiert, daß die Ereignisse in Fez bisher keine Rückwirkung auf die Schaujastämme ausgeübt hätten und Verwickelungen an der Küste vorläufig nicht zu befürchten seien. Die Uebergabe der Kasbah der Mediunas an die Truppen des Sultans Abdul Asis ist aufgeschoben worden.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 5⅛ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien	84,90bB
Rio de Janeiro auf London	15 7/32

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	42,25bG
Belgische do.	81,30bG
Dänische do.	111,75bG
Englische do.	204,95b
Französische do.	81,45b
Holländische do.	169,35b
Italienische do.	81,75b
Oesterreichische do.	85,00bB
Russische do.	214,10b
Schweizer do.	81,35b

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	93,80G
3 % do. do.	82,50G
3 % do. do. ult.	82,50b
4 % Deutsche Schatzanweisungen	99,75b
4 % Preussische Schatzanweisungen	99,75b
3½ % Preußische Staats-Anleihe	94,1?b
3 % do. do.	82,40b
3 % do. do. ult.	82,30b
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,10b
3½ % do.	92,75b
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	80,90b
4 % Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3 % do. 1896 1905	80,70G
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	—,—
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—,—
3 % Sächsische Staats-Rente	83,10b
3½ % Rheinpr. 28	91,25G
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	93,30G
4 % Erfurt 1893, 1901	99,40G
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 I u. 2 conv.	99,20G
3½ % do. 1886, 1892	92,50G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½ % do. 1875—1902	94,75G
4 % Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	91,40G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	91,60G
4 % Wormser Stadt-Anl.	95,40b

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	92,60b
3 % do. do.	82,00G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	101,00G
4 % do. do. (neue)	98,40G
3½ % do. do.	—,—
3 % do. do.	83,25bG

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,00bG
4½ % do. 1898 gr.	96,00bG
1,30 Griechen con.	37,10bG
1,75 do. Monopol	50,10G
1,60 do. Gold	47,25bG
4½ % Japaner 1905	88,80bG
4 % Italiener Rente	103 50bG
5 % Mexikaner gr.	109,80b
4 % Oesterreich. Goldrente	97 70G
4 % do. Kronenrente	7 00B
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3.	64,00bG
4 % Rumänen amort. 1890	92,50G
4 % do. 1898	87,60G
4 % Russen 1880	80, 0b
4 % do. 1902	80,90b
3½ % Schweden 1886	92,80b
4 % Serben amort. St.-Anl.	80,50bG
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	80,70bG
Türkenlose 400 Fr.	144,00bB
4 % Ungar. Gold gr.	93,75B
4 % do. Kronen	93,50bG
3½ % do. Staatsrente 97	82,20G
3 % do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 % Buenos-Aires	100,10b

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	104,00b
Halle-Hettstedt	93,70G
Lübeck-Büchen	183,00G
Schantungbahn	101,00b
Elektrische Hochbahn	123,25bG
Grosse Berliner Straßenbahn	172,40bG
Franzosen ult.	144,80b
Lombarden ult.	28,25b
Canada-Pazific abg.	156,90b
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	135,00b
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	—,—
Westsizilianische Eisenbahn	74,50b

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,10G
3 % Dux-Prager do.	78,00B
4 % Oesterr. Gold Pr.	97,00bG
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	63,50bG
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	99,50b
4 % Moskau Rjäsan Pr.	85,00bG
3 % Transkaukasische 5. Pr.	66,90bG
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	80,75b
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	101,20G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	69,10G
4 % do. Mittelmeer Pr.	101 50bG
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	82 80bG
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	68,90G
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	75,40b

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	120,30b
Norddeutscher Lloyd	109,50bB

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	150,50bG
Berliner Handelsgesellschaft	158,25b
do Hypoth.-Bank Lit. B.	166,75bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	109,00bG
Darmstädter Bank Markst.	128,00bG
Dessauer Landes-Bank	103,75G
Deutsche Bank	232,00bG
do. Uebersee-Bank	146,75B
Diskonto-Kommandit-Ant.	172,75bB
Dresdner Bank	140,00b
Essener Kredit	153,00G
Gothaer Grundkredit-Bank	150 00bG
Leipziger Kreditanstalt	161,75b
Magdeburger Bankverein	122,50b
do. Privatbank	121 25G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	117,20bG
Nationalbank für Deutschland	118,10bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	[illegible]
Petersburger Diskonto-Bank	166,00G
Preußische Boden-Kredit-Bank	144,80b
do. Zentral-Boden-Kredit	180,70b
Reichsbank	151,40bG
Russische Bank f. ausw. Handel	134,70bG
Sächsische Bank	140,60G
A. Schaaffhaus. Bankverein	136,75b
Schlesischer Bankverein	151 00bG
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	224,00bG
Schultheiss	271,90bG
Leipziger Brauerei Riebeck	179,00G
Vereinsbr. Artern	104,00B

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	193,00bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	373,00bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	201,40b
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	225,50B
do. do. (neue)	212,00B
Anglo-Kontinental-Guano	106,00bG
Anhaltische Kohlenwerke	100,00b
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met	324,00bG
Bergmann Elektr.	260,00bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	192,50bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	178,50b
do. Masch. Schwrtk.	231,00bB
Bismarckhütte	291,25bG
Bliesenbach V.-A.	43,25b
Bochumer Gußstahl	201,25bB
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	245,00bG
Buderus	115,75b
Butzke & Co., Metall	90,00G
Chem. Fabrik Buckau	198,75b
Concordia Bergw.	323,00b
Consolidation Schalke	399,25b
Cottbuser Masch.	98,75b
Cröllwitzer Papierfabrik	216,00G
Dessauer Gas	156,10bG
Deutsch. Luxemb. V.-A.	156,25bG
do. Uebersee. Elektr. Akt.	143,00bG
do. Gasglühlicht	270 00bG
do. Waffen u. Mun.	259,50G
Donnersmarck-Hütte konv	289,75G
Dortmunder Union Lit. C.	64 00bG
Dortmunder Union Lit. D.	91,75G
Dynamit-Trust	161,00bG
Eilenburger Kattun	118,50G
Eintracht, Bergw.	366,25G
Elektra Dresden	74,40B
Elektr. Untern. Zürich	172,00G
Eschweiler Bergw.	211,00bG
do. Eisen	116,00G
Geisw. Eisenw.	177,7?bG
Gelsenkirch. Bergw.	189,50bG
Georg-Marienhütte	73,50bG
do. do St.-Pr.	95,90bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	125,00b
Glauziger Zuckerfabrik	135,00b
Greppiner Werke	175,50bG
Hallesche Maschinen	340,00bG
Hannov. Bauges. St.-Pr.	72,80G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	371 25G
Harpener Bergbau	201,80b
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	133 25bG
Harzer A. u. B.	58,00G
Haspe Eis. u. St.	166 00bG
Hemmoor Portland	141,30b
Hibernia Bergw.-Ges.	251,00G
Hildebrand, Mühlen	144,25b
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	220,00bG
Jaentsch	62,50G
Kahla Porzellan	365,00bG
Kaliwerke Aschersleben	147,50bG
Kattowitzer Bergbau	209,00bG
Kölner Bergwerk	406,75b
König Wilhelm abg.	267,00bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	152,00bG
Kyffhäuserhütte	144,75b
Lahmeyer & Co.	125,00bG
Lapp, Tiefbohr-Ges.	71,50b
Laurahütte	220,00G
Leopoldsgrube Edderitz	110,25bG
Leopoldshall	50,25bG
do. St.-Pr.	109,10G
L. Löwe & Co.	233 25bG
Maschinenfabrik Buckau	107,00B
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	99 75bB
Milowicer Eisen	92,50G
Mülheim Bergw.	156 00bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	117,75b
Niederl. Kohlenw.	150,50G
Nordstern Steinkohlen	—,—
* Oberschl. Eisenb.-Bed.	112,00bB
do. E.-Ind.-Karo-H.	103,00bG
Oberschl. Kokswerke	149,25bG
Orenstein & Koppel	135,00bG
Phönix Bergw.-A.	179,90b
Rhein.-Nassau	193,50b
Rhein. Stahlwerke	169,?0b
Riebeck Montanw.	2?1,75b
Rombacher Hütte	173,50b
Rositzer Braunkohlen	211,00bG
do. Zuckerfabrik	104,90b
Sächs.-Thür. Braunk.	99,75b
do. do. St.-Pr.	110,25bG
Saline Salzungen	105,50bG
Sangerhäuser Masch.	165,50b
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	342,25bG
Schles. Bergb. Zink.	377,60bG
Schles. Portl. Zement.	165,00bG
Schuckert, Elektr.	108,40b
Schulz-Knaudt	148,00bG
Siemens Glashütten	247,00b
Staßf. Chem. Fabrik	122,00b
Stettin-Bredower Portl. Zement	115 25bG
Stett. Vulkan	240 00bG
Stolberg. Zinkh. neue	142 25bG
Sudenburger Masch.	—,—
Thale, Eisenb. St.-Pr.	86,00b
do. do. V.-A.	101 50b
Thüringer Salinen	58 25G
Wegelin & Hübner, Masch.	152,50bG
Westeregelner Alkali	202,50b
Westf. Draht-Ind.	174 9b
do. Stahlw.	70,25bB
Wittener Gußstahl	209 50b
Wrede, Mälzerei	86,00G
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	204,00bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: abgeschwächt.

Kreditaktien	200,90b
Berl. Handelsgesellschaft	151,40b
Darmstädter Bank	127,75b
Deutsche Bank	231,50b
Diskonto-Kommandit	172,40b
Dresdner Bank	139,50b
Nationalbank für Deutschland	118,00b
Oesterr. Staatsbahn	144,40b
Oesterr. Südbahn	27,90b
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	111,00b
3 % Reichsanleihe	82,50b
Bochumer Gußstahl	199,60b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	155,80b
Dortmunder Union-C.	63,00b
Laurahütte	219,75b
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	188,60b
Harpener	201,00b
Große Berl. Straßenbahn	172 75b
Hamburger Paketfahrt	122 00b
Norddeutscher Lloyd	109,00b
Dynamit-Trust	161,50b
Hohenlohe	—,—
Phönix	179,10b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 13. Januar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	83,15G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	98,40G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	93,50G
3½ % do. do. 1904	—	—	93,50G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—,—
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	99,70G
4 % do. do. 1893	—	—	99,40G
4 % do. do. 1897	—	—	99,70B
4 % do. do. 1902	—	—	100,00B
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	96,50B
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	94,25G
4 % do. do.	—	—	100,00G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	98,30G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	93,60G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,25G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	11	12	242 50G
Böhm. Nordbahn	5⅛	5⅝	124,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12 10/21	13 17/21	268,00G
do. Lit. B.	12½	13	264,00G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue	9	9	161,50bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	5	6	101,50G
Leipziger Hypothekenbank	7	7½	139,25G
Sächsische Bank	6	8	140,75G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	136,00G
Große Leipziger Straßenbahn	8½	9	169,25G
Hallesche Straßenbahn	6½	8¼	111,00bG
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4	99 50G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	153 50G
Cröllwitzer Papierfabrik	14	14	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	3	3	51 00B
do. do. Vorz.	5	5	98,00B
Glauziger Zuckerfabrik	8	9	136,50G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	6	122,25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	7½	9	154,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	243 00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	179,00B
Leipziger Kammgarnspinnerei	10	12	167,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	3	5	114 00B
Mansfelder Kuxe	80 ℳ	120 ℳ	825G
Naumburger Braunkohlen	12	14	213,00B
Portland Cementfabrik Halle	5	8	117 00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	10	14	153,00G
Thüringer Gas	16	16	269,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	1	3	114,00B
Wernshaus. Kammgarn	6	7	115,50B
Zeitzer Paraffin	11	11	173,90G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	8	10	129,00G
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	9	122,25G
Pinkau u. Co.	20	20	258,00G
Sondermann u. Stier	6	6	98,50G
Kritsch Mühlen	4	5	82,00G
Pittler Werkzeug-Maschinen	4	20	240,00G

Tendenz: beschäftigt.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0007

Master Link
der
vierhändige Schauspieler
kommt!

E. Tyrroff, Herren-Moden,
Poststr. 12 (vis-à-vis Kaiserdenkmal).

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 13. [illegible] 1908
116. V. i. A. Umtauschk. gilt. 4. Viert.

Mieze und Maria.

Komödie in 4 Akten v. G. Hirschfeld.
In Szene gesetzt von Walter Sieg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr. [7013

Dienstag, den 14. Jan. 1908
11(.V.i.Ab. Umtausch .gilt. Viert.

Undine.

Romantische Oper in 4 Akten. Nach Fouqués gleichnamiger Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: Anton Aich.

Personen:

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich . O. Agloda.
Ritter Hugo v. Ringstetten . . . . J. Barré.
Kühleborn, ein mächt. Wasserfürst . . . H. Bergmann.
Tobias, e. alter Fischer Theo Raven.
Marthe, sein Weib . R. Sebald.
Undine, ihre Pflegetochter . . . . L. Mothes.
Pater Heilmann, Ordensgeistl. aus dem Kloster Maria-Gruß . . . . . M. Birkholz.
Veit, Hugos Schildknappe . . . . A. Landory.
Hans, Kellermeister . A. Aumann.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr. [765

Mittwoch, den 15. Jan. 1908,
nachmittags 3½ Uhr:
17. Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Sneewittchen.
Abends 7½ Uhr:
118. V. i. Ab. Umtauschk. ung. 2. Viert.
Ein Walzertraum.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Dienstag: Gr. Lacherfolg:

Reiterattacke.

„**Saale-Ztg.**": „**Reiterattacke**" ist wirklich der „**Schlager der Saison**". Das Stück wurde mit wahren Beifallsstürmen aufgenommen. Es war ein Erfolg, der demjenigen des „**Husarenfieber**" ebenbürtig an die Seite zu stellen ist. Der frische Humor des Stückes, die fröhliche Ausgelassenheit, die auf der Bühne herrschte, der lustige Uebermut der handelnden Personen machten einen so zündenden Gesamteindruck, daß man oft aus dem Lachen nicht herauskam. Und dabei wird so herzerfrischend und fesselnd gespielt, daß es ein wahres Vergnügen ist. [766

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch **3 Tage!**
Merians **Bauern-Hunde-Theater.**
42 Hunde spielen ein **vollständiges Theaterstück** ohne jede menschliche Hilfe.
„Ein treuloses Weib"
oder [767
„Auf der Alm da gibt's ka Sünd'!"
Dorfkomödie in 3 Akten.
Merians „Bauern-Hunde-Theater" ist die großartigste Dressur, die bis heute erzielt wurde. Es sollte niemand versäumen, diese **einzigartige Leistung** sich anzusehen.
Außerdem: **6 Colbergs** mit dem kleinsten Kapellmeister der Welt **Hugo Colberg.**
Allabendlich **stürmisch. Beifall:**
Humpsti-Bumsti,
d. beste komische Akt d. Variétés.
Meistersänger-Quartett
und die übrigen **Glanznummern.**

Der KAFFEE ist das beliebteste Genussmittel!

Allen leidenden und nervösen Personen,
denen der Genuss von Kaffee untersagt ist, empfehlen wir unseren

coffeïnfreien Kaffee

Schutzmarke
KAFFEE HAG
„Rettungsring"

Coffeïnfreier Kaffee ist wirklicher Bohnenkaffee, dem durch besondere, in vielen Staaten patentierte Verfahren der schädliche Bestandteil, das Coffeïn, entzogen worden ist. Durch diese Verfahren werden weder Aroma noch Geschmack ungünstig beeinflusst. Daher

vollster Kaffeegenuss
ohne schädliche Nebenwirkung!

Coffeïnfreier Kaffee kann spät Abends ohne Beeinträchtigung des Schlafes genossen werden.

In allen besseren Geschäften in den Preislagen von M. 1.30 bis M. 2.50 pro Pfd. zu haben.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.
Vertrieb: H. Ch. Werther & Co., Halle a. S.

2a

Walhalla-Theater.
Montag, Dienstag, Mittwoch
Letzte Tage

Eden-Theater

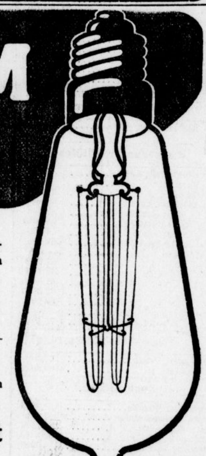
Weltbek. phant. Etabliss.
Dienstag, abends, Anf. 8 Uhr anläßlich der **30jährigen Berufstätigkeit** des **Direktors B. Schenk**
Ehren-Abend.
Grandioses Jubiläums-Programm.
Originell. Ueberraschungen.
In der Pause **Präsent-Verteilung,** hocheleg. Luxusgegenstände.
Moment-Verschwinden ein. leb. **Neu! Pferdes mit Reiterin. Neu!**
Der mag. Tanz von Damen und Herren aus dem Publikum.
Kugeln, Sataniels, Geistertafel, vor 1000 Jahr., Seelengeheimn.
Der Zaubergarten der Semiramis.
Feerie in prachtv. Ausstatt.
Leucht. Geiser u. Kaskaden.
Palast der Illusionen.
Die Seeräuber. Wunderbare Seenixe.

Gibson. ??????	**Der sonderbare Fremde.**
Voyage impossible.	**Rätselhafter Flug.**
Kassenschrank d. Fam. Humbert.	**Abend im Traumland.**

Im Reiche des Schattens.
Die Androïden, künstl. bel. u. sprech. Menschen.
L'Art et le Beau.
Eden-Motor-Bioskop.
4 Uhr Mittwoch nachm. **4 Uhr**
Letzte Familien-, Schüler-, Kinder-Vorst.
Plätze von 20 Pfg. an.

OSRAM LAMPE

Neueste elektrische Metallfaden-Glühlampe für Spannungen von
100 bis 250 Volt
70% Stromersparnis
Ueberall zu haben
Man achte auf den ges. gesch. Namen
Osram-Lampe
Auergesellschaft
Berlin O. 17.



Wen's juckt,

wer durch Hautjucken zur Verzweiflung gebracht wird, gebrauche sofort **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R.-P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. **kleine** Packung, 15 % ig) und Mk. 1,50 (**große** Packung, 35 %ig, von **stärkster** Wirkung).

Wunderbare Erfolge

bei Hautaffektionen aller Art, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Flechten, Hautgeschwüren, Furunkeln, Pickeln, Mitessern, Wimmerln, Pusteln, Gesichtsröten, Sommersprossen rc., zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zuckooh-Crême,** dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcrêmes, Preis Mk. 2,—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, **wunderbar mild** wirkenden **Zuckooh-Seife,** Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (**große** Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife,** D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Bitumoor Kinder-Crême,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. In **Halle in den meisten Apotheken** sowie bei **F. A Patz,** Parfümerie u. Drogerie, Gr. Ulrichstr.; **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 104; **Oscar Ballin jun.,** Drogerie, Leipzigerstr. 63; **Germania-Drogerie,** Kaisersäle; Drogenhaus Apoth. **Wilhelm Hoefer,** Geiststr. 59/60; Neumarkt-Drogerie **Hugo Schulze,** Bernburgerstr. 32; Merkur-Drogerie **Herm. Pfuhl,** Ludwig Wuchererstraße 75; **Herm. Stitz Nachf. H. Arndt,** Drogerie, Gr. Steinstraße 33; Drogerie **Max Ott,** Steinweg 26; **Ernst Jentzsch,** Drogerie, Leipzigerstr. 31; Parfümerie **J. Wryoza,** Leipzigerstr. 23 (am Leipziger Turm); **Oscar Ballin,** Leipzigerstraße 91. [771

Mietgesuche.

Gesucht zum 1. 10. 08
Etagenwohnung,
8 Zimmer, Mädchenzimmer, Bad, Glasveranda oder geräumiger gedeckter Balkon. Schlafzimmer **unbedingt** sonnig. Wenn möglich, Zentralheizung. Meldungen an Oberbergrat **Salzbrunn,**
722] Friedenstraße 5.

Vermietungen.

Albrechtstr. 1 (Ecke Bernburgerstr.)
herrschaftl. I. Etage,
7 Zim., Balkon rc., 1. April für 1300 Mark **zu vermieten.**

Herrschaftl. Wohnung,
9 heizbare Räume und Zubehör, 1. April **zu vermieten.** Näheres im Laden **Bernburgerstr. 28.**

Unterlagen, Zöpfe, Perücken fertigt das Spezialgeschäft für feine Haararbeiten **G. Niedermann,** Poststr. 1.

Baby-Wäsche,
haltbar u. praktisch,
Bade-Tücher und Läppchen, Wickel-Bänder und Tücher,
Gummi- u. andere Unterlagen, Jäckchen, Lätzchen und Windeln
sehr preiswert.
C. Wilhelm Schrader,
Leipzigersrasse 17,
eine Treppe. kein Laden.

Braungetigerter Jagdhund entlaufen. Abzugeben gegen gute Bel. **Barfüßerstr. 18/19.**

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. [147
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

Landw. Privatschule
Leipzigerstraße 53.
Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abschlüssen, Verwaltungsgeschäften, Feldmessen, Rechnen u. Molkereirechnung. Honorar mäßig. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekte gratis. [307
Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.

Eine nicht angestellte, geprüfte, musikalische **Lehrerin,** der französischen Sprache mächtig, für zwei Kinder (Mädchen 6, Knabe 4½ Jahre) per 1. April cr. **gesucht.** Position angenehm u. wenig anstrengend, Beköstigung im Hause ohne Wohnung. Offerten unter **Z. d. 480** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [808

Hausfahnen
Franz Reinecke, Hannover.

Familiennachrichten.

Liese-Lotte
Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Halle a. S., den 12. Jan. 1908.
Wilhelm Schulze u. Frau
Gertrud geb. **Jacobs.**

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entriss mir der Tod meinen geliebten ältesten Sohn
Werner von Biela
nach kurzem schweren Leiden im 10. Lebensjahre.
In tiefer Trauer zeigt dieses im Namen der Hinterbliebenen an
Naumburg a. S., 11. Jan. 1908.
Else von Biela
geb. Hoch.
Beerdigung findet am Dienstag, den 14. d. Mts., nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle des neues Friedhofes aus statt.

Heute abend 8½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber guter Mann, Schwiegersohn, Schwager, Onkel u. Neffe, der **Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher**
Fritz Doenitz
im 42. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Dobis, den 11. Januar 1908.
L. Doenitz geb. **Creutzmann.**
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt. Wagen 12 Uhr am Bahnhof Nauendorf.

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unserer guten Mutter **Friederike Stoebe** sagen herzlichen Dank
Die Hinterbliebenen.
Halle, Osmünde, Oppeln.

Verlobt: Frl. Rosaura Secco mit Hrn. Gustav Bölte (Porto Alegre, Brasilien — Oschersleben). Frl. Dutta Rübsam mit Hrn. Oberlehrer Dr. phil. Ernst Dietrich (Altona, Elbe). Frl. Marianne Wöhler mit Hrn. Kaufmann Kurt Winter (Magdeburg-Wilhelmstadt).
Verehelicht: Hr. Dr. med. Ernst Rößler mit Frl. Hedwig Grimm (Jena).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. phil. Alexander Kästner (Leipzig-Reudnitz). Hrn. Georg Freye (Burg b. M.). Hrn. Karl Pretzschner (Zeitz). Hrn. Landes-Bauinspektor Weber (Weißenfels).
Gestorben: Herr Stadtbaurat Paul Engel (Dessau). Herr Zimmermeister Ludwig Schmidt (Gröningen). Herr Kaufmann Richard Illge (Weißenfels). Hr. Malermeister Hugo Wilkens (Eilenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Diemitz,** 12. Jan. (Erstarrt.) Man schreibt uns: Am Freitag abend wurde an der Berlinerstraße ein dem Arbeiterstande angehöriger Mensch, der in trunkenem Zustande in den Graben gefallen und von Kälte erstarrt war, in das Spritzenhaus geschafft und ist, nachdem er anfangs noch gerufen haben soll, am Sonnabend früh 9 Uhr erstarrt nach Halle geschafft worden. — Hierzu erfahren wir an zuständiger Stelle, daß die Aufhebung des Mannes in Abwesenheit des Herrn Amtsvorstehers vor sich gegangen ist. Die mit der Aufhebung Beschäftigten sind der Ansicht gewesen, daß der Mann bereits erstarrt sei.

i. **Weickelsdorf** b. Droyßig, 12. Jan. (Der Lehrerverein Meineweh und Umgegend) hielt gestern seine erste diesjährige Monatssitzung im hiesigen Bahnhofs-Restaurant ab. Der Vorsitzende wies auf eine Satzungsänderung in dem Programm der Frankfurter Haftpflicht-Versicherung hin, wonach die Versicherung rechtzeitig von dem Inhaber der Police selbst bei der Direktion zu kündigen sei. Weiterhin wurde auf die am 25. Februar d. Js. in Halle stattfindende Missionssonderkonferenz für Lehrer hingewiesen und zu reger Teilnahme daran aufgefordert. Den vom Lehrerverein Zeitz ausgehenden Vorlesungen des Jenaer Professors Weber über „Die deutsche Malerei in den letzten 100 Jahren" (mit Lichtbildern) gedenken auch Mitglieder unseres Vereins beizuwohnen. Zum Schluß erklärten sich die Anwesenden mit allen auf der Vertreterversammlung der Kirchschullehrer in Magdeburg angenommenen Punkten einverstanden. Für die Februarsitzung hat Lehrer Jaroschinsky-Lissen einen Vortrag zugesagt.

× **Königerode** (Südharz), 12. Jan. (Besitzwechsel.) Das Restgut der Domäne im nahen Schielo, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dem Wolfsteich und 14,48 Hektar Acker, ging am Donnerstag durch Meistgebot in den Besitz des hiesigen Landwirts Hermann Krieg für die Summe von 40 500 Mk. über. Das bisher dazugehörige Vorwerk Abberode erstand für 34 000 Mk. der Landwirt Wiegand daselbst.

W. **Bibra** b. Eckartsberga, 12. Jan. (Kind verbrannt.) In Abwesenheit der Mutter, die einen Wirtschaftsweg besorgte, spielte das Kind des Maurers Langguth hier mit den Christbaumlichtern und verbrannte sich so schwer, daß es bald darauf infolge der Verletzungen starb.

—ll— **Staßfurt,** 12. Jan. (Aus dem Senkungsgebiete.) Der Bergfiskus hat nunmehr auch das Haus des prakt. Arztes Dr. Geiß in der Steinstraße infolge von Bergschäden ankaufen müssen. Wegen Hausankaufs steht die Bergbehörde gleichfalls in Unterhandlungen mit dem Kaufmann Glaschke in der Schloßstraße. Das vor einigen Monaten angekaufte Haus des Tischlermeisters Siebenhühner am Markt soll nunmehr abgebrochen werden. An Stelle der abgebrochenen Häuser werden Anlagen erstehen.

— **Aken,** 12. Jan. (Von der Elbe.) Im Verkehrshafen der Lagerhaus-Aktiengesellschaft überwintern etwa 60 Fahrzeuge, darunter mehrere Dampfer. Am 10. cr. trafen noch zwei kleinere Lastdampfer ein, die sonst nur auf der Saale verkehren, die jetzt wegen der Schleusensperre nicht mehr befahren wird. Der fiskalische Hornhafen ist noch frei. Die Elbe geht, nachdem sie in den letzten Tagen ziemlich frei von Eis war, wieder mit starkem Treibeis. Das Thermometer zeigte Freitag abend —6 Grad C. Der Fährverkehr wird so lange als möglich durch den Handkahn vermittelt.

√ **Seehausen i. Altm.,** 12. Jan. ((Städtisches.) In der vorgestern abend abgehaltenen ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung wurde als Vorsteher der Rentier August Scherz wiedergewählt, als stellvertretender Vorsitzender wurde Oberlehrer Dr. Illing gewählt. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe mit 103 000 Mk. genehmigt. 63 000 Mk. Kommunalsteuern sind aufzubringen, eine Erhöhung des bisherigen Steuerzuschlages war nicht nötig. — In der heute vollzogenen Ersatzwahl für den bisherigen Stadtverordneten Kaufmann Franz Richter, der zum Stadtrat gewählt ist, wurde Gerichtssekretär Döbber als Stadtverordneter in der II. Abteilung gewählt.

↗ **Reinharz** (Kr. Wittenberg), 12. Jan. (Trichinenschau.) Der Stellmacher Wilhelm Treppens wurde zum Trichinenschauer für den hiesigen Schaubezirk ernannt.

↗ **Ateritz** (Kr. Wittenberg), 12. Jan. (Bestätigung.) Die Wahl des Hüfners Hahn hierselbst zum Gemeinde-Vorsteher ist bestätigt worden.

✱

— **Leipzig,** 12. Jan. (Ein blutiges Eifersuchtsdrama) spielte sich gestern abend im Stadtteil L.-Volksmarsdorf ab. Der 33jährige Geschirrführer Anton Wiesner gab vor bezw. in dem Hausflur des Hauses Bogislawstraße 4 auf seine Ehefrau, die seit einiger Zeit von ihm getrennt lebt, drei Revolverschüsse ab. Einer traf sie in den Hals, zwei gingen in den Kopf. Ob die Verletzungen lebensgefährlich sind, steht noch nicht fest. Der Täter stellte sich bald nach der Tat freiwillig der Polizei. Eifersucht soll der Grund zu dem Mordversuch gewesen sein.

— **Chemnitz,** 12. Jan. (Erschossen aufgefunden.) Oberleutnant Goebel vom 5. Inf.-Regt. Nr. 104 wurde am Freitag nachmittag mit einer Schußwunde am Kopfe tot in seiner Wohnung aufgefunden.

—a. **Rudolstadt,** 12. Jan. (Zum Eisenbahnunfall in Kamburg.) In der gestrigen Sitzung des Landgerichts wurde der Stationsdiätar Friedrich L., der den Eisenbahnunfall bei Kamburg am 30. August 1907 verschuldet hatte, zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

— **Gera,** 12. Jan. (Chaussee- und Bahnbauten. Fürstliche Hochzeit.) Der Landtag bewilligte 80 000 Mk. für außerordentliche Chausseebauten usw. — Bezüglich der Erstrebung einer weiteren Bahnverbindung für Schleiz erklärte sich die Regierung bereit, ein solches Projekt zu fördern, ganz gleich, ob eine Anschlußbahn an die preußische Bahn Gera-Saalfeld oder eine Weiterführung der Bahn Schönberg-Schleiz von der sächsischen Bahn ausgeführt wird. Der Staat werde dazu seinerzeit einen entsprechenden Beitrag bereitstellen. Dagegen konnte sich die Regierung nicht für die Errichtung einer Bahn von Triebes nach Langenwetzendorf, die geplant wird, aussprechen, weil eine solche Bahn zunächst keine Aussicht auf Rentabilität habe. — Die Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit Prinzessin Eleonore von Reuß-Köstritz findet Ende Februar auf Schloß Osterstein statt.

W. **Weimar,** 12. Jan. (Wegen Totschlagsversuchs verurteilt.) Der Realschüler Willy Ehring in Jena, der am 5. Juli vorigen Jahres den Büffetier Gotke in den Oberschenkel geschossen hat, wurde vom hiesigen Landgericht wegen Totschlagsversuchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt; zwei Monate kamen auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung.

W. **Gotha,** 12. Jan. (Zwischen den thüringischen Regierungen) schweben der „Dorfzeitung" zufolge Verhandlungen betreffend eine allgemeine Regelung der Anrechnung des Militärjahres.

W. **Sondershausen,** 12. Jan. (Neues Gesetz.) Der Fürst hat nach Meldung der „Dorfzeitung" bestimmt: Zur Errichtung neuer Pfarrstellen, zur Zusammenlegung von Parochien, sowie zur Wiederaufhebung einer solchen Vereinigung bedarf es von nun an der Zustimmung des Landtages.

—a. **Saalfeld,** 12. Jan. (Lehrermangel.) **Im Herzogtum Sachsen-Meiningen herrscht Lehrermangel.** Für die hiesige Bürgerschule sind Ostern vier neue Lehrer erforderlich; die Regierung hat aber mitgeteilt, daß sie keine Lehrkräfte stellen könne, da solche zurzeit nicht verfügbar seien. Es soll nun versucht werden, Lehrer aus dem „Auslande" heranzuziehen.

— **Weida,** 12. Jan. (Kind verbrannt.) In das hiesige Krankenhaus wurde das elfjährige Schulmädchen Erna Schilling mit furchtbaren Brandwunden eingeliefert. Das Mädchen hatte eine brennende Petroleumlampe zerbrochen, wobei sich das Oel über das Mädchen ergoß und Feuer fing. Bevor Hilfe herbeikam, hatte das Mädchen so schwere Brandwunden davongetragen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Wie wir bei Redaktionsschluß noch erfahren, ist das Kind inzwischen seinen schweren Brandwunden erlegen.

— **Oberweißbach,** 12. Jan. (Feuer auf dem Tanzsaal.) Im benachbarten Lichtenhain ist Freitag morgen der Tanzsaal des Gastwirts Stoye vollständig niedergebrannt. Verschiedene Anzeichen lassen auf Brandstiftung schließen.

— **Braunschweig,** 12. Jan. (Festnahme eines ungetreuen Kontorboten.) Der Kontorbote Heinrich Nikolaus, der, wie gemeldet, mit 7500 Mk. geflüchtet war, ist in Rotterdam festgenommen worden. In seinem Besitze befanden sich noch etwa 7000 Mk.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle a. S. Der ao. Professor der juristischen Fakultät Halle, Friedrich Stein, ist, wie uns gemeldet wird, zum ao. Honorarprofessor an der Leipziger Universität ernannt worden. — Wie wir hören, hat Professor Dr. theol. Paul Drews, Ordinarius für praktische Theologie in Gießen, den Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle als Nachfolger des Konsistorialrats Prof. D. H. Hering angenommen. Sein neues Lehramt wird Drews zum bevorstehenden Sommersemester übernehmen.

✱

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie wir erfahren, ist dem derzeitigen Rektor der Berliner technischen Hochschule, Professor Otto Kammerer, der Charakter als „Geheimer Regierungsrat" verliehen worden. — Zum ordentlichen Honorarprofessor ist, wie die „Hochschulkorr." erfährt, der Privatdozent für praktische Theologie an der Kieler Universität Konsistorialrat Professor Lic. theol. Franz Rendtorff ernannt worden. Er ist 1860 zu Gütergotz bei Potsdam geboren. — Der Bibliothekar an der Raczynskischen Bibliothek in Posen Anton Bederski vollendet am 13. d. Mts. das 60. Lebensjahr. Er stammt aus Wissek (Prov. Posen). — Zum Geheimen Regierungsrat wurde der außerordentliche Professor der Chemie an der Universität Kiel Dr. phil. Leopold Rügheimer ernannt (geboren 1850 zu Walldorf bei Meiningen.) — Ernannt wurde der Architekt R. G. E. Blaum zu Darmstadt zum Hauptlehrer an der dortigen Landesbaugewerkschule. — Der Privatdozent und Honorardozent an der böhmischen technischen Hochschule in Prag Joseph Schneider wurde zum außerordentlichen Professor daselbst ernannt. — Im Alter von 62 Jahren ist der emeritierte außerordentliche Professor für Geburtshilfe an der Prager böhmischen Universität Regierungsrat Dr. med. Karl Schwing gestorben.

— **Die neue technische Hochschule in Breslau** soll im Herbst 1909 eröffnet werden. Damit die innere Einrichtung der größeren Institute sachgemäß ausgeführt und rechtzeitig fertiggestellt wird, ist es notwendig, daß die künftigen Leiter derselben hierbei mitwirken und zu dem Zwecke schon zum 1. Januar 1909 berufen werden. In Betracht kommen 8 Professoren und zwar die Vertreter der anorganischen Chemie, der organischen Chemie, der physikalischen Chemie, der technischen Chemie, der Eisenhüttenkunde, der sonstigen Metallhüttenkunde, der Elektrotechnik, sowie des Leiters des Maschinenlaboratoriums.

— **Frankfurt a. M.,** 11. Januar. Heute vormittag fand in Gegenwart der Vertreter der Behörden und zahlreicher Gäste die Einweihung des neuen Hauses des Physikalischen Vereins statt. Als Vertreter des Kultus- und Handelsministers sowie des Oberpräsidenten war Regierungspräsident v. Meister erschienen.

= **Berlin,** 12. Jan. Am gestrigen Sonnabend ging im Lessingtheater zum erstenmal Gerhart Hauptmanns neues dramatisches Legendenspiel: „Kaiser Karls Geisel" in Szene. Das Werk ist bei S. Fischer in Berlin in Buchform erschienen. Die „Tgl. Rdsch." schreibt über die Uraufführung u. a. das Folgende: Man hörte mit Höflichkeit zu, aber bald ohne Spannung. Man klätschelte nach dem ersten Vorhangfall mit bescheidener Artigkeit — nach den übrigen drei Akten kämpfte allzu deutliches Zischen mit einem Beifall, den sein Stück nicht verdient. Ein „Legendenspiel" hat Hauptmann zu schreiben versucht. Die letzte Liebe des großen Kaisers Karl zu einem zarten Sachsenkind gibt ihm den Vorwurf. Aber für vier Akte reicht dieser Stoff nicht hin. Wäre es dem Dichter wenigstens gelungen, die mächtige Gestalt des Kaisers in glaubwürdiger Größe auf die Szene zu zaubern, man hätte gewiß aufmerksamer gelauscht; aber es war niemals Hauptmanns Stärke, weltgeschichtliche Begebenheiten zu meistern und in ihrem Vordergrund einen zum Handeln bestimmten Menschen. So wurden die Erwartungen, die der erste Akt immerhin erweckte, im zweiten schon eingeschläfert, ja eine ziemlich peinliche Liebesszene zwischen dem weißbärtigen Greis und dem sinnlichen Kind, das sich wie eine Gerte an ihn schmiegte, verstimmte hier. Der dritte Akt war ganz matt und auch der vierte bis zum Schluß, wo ein paar äußerliche Wirkungsmomente, die Hauptmann aus seinen früheren Dramen herübergenommen hatte, wenigstens soweit die Müdigkeit bannten, daß man sich — während draußen schon um die Garderobe der Ringkampf entbrannte — im Zuschauerraum noch eine Weile mit „Für" und „Wider" abmühte. Wenn es Hauptmann schließlich auch gelungen ist, mit seiner eigentümlichen lyrischen Plastik in der letzten Szene das erlahmte Interesse noch einmal flüchtig aufzuwecken, bleibt das Drama als Ganzes doch eine verfehlte Arbeit.

W. **Weimar,** 12. Januar. Wie die „Weimarische Zeitung" amtlich meldet, hat der Großherzog dem Generalintendanten des Hoftheaters und der Hofkapelle, Kammerherrn Hippolyt von Vignau das Ehrenprädikat „Exzellenz", dem Bezirksbaumeister Joseph Imhoff den Titel „Bauinspektor", der Hofopernsängerin Selma vom Scheidt den Titel „Kammersängerin" verliehen und die Konzertmeister Alfred Krasselt und Artur Rösel zu „Hofkonzertmeistern" ernannt. Weiter hat der Großherzog den Hausorden der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken den Nachgenannten verliehen, und zwar das Komturkreuz dem Oberhofmarschall und Kammerherrn Hugo Freiherrn von Fritsch, das Ritterkreuz 1. Abteilung dem Direktor der Kunstschule Professor Hans Olde, das Ritterkreuz 2. Abteilung dem Professor Ludwig von Hofmann und dem Professor Sascha Schneider. Ferner hat der Großherzog verliehen: die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft dem Hofschauspieler Georg Heltzig und dem Kammersänger Friedrich Strathmannn; endlich noch an eine Reihe von Personen das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, Silber und Bronze.

✱

— **Das Hohelied von Weimar** ist ein soeben im Verlag von G. Grote erscheinendes Festspiel von E. von Wildenbruch betitelt, das, da es nicht zur Aufführung gelangt, als literarische Festgabe betrachtet sein will und folgendes Vorwort enthält, zwischen dessen Zeilen mancherlei zu lesen ist:

Begonnen wurde dieses Gedicht am 20. November 1905, am Tage, als ich nach der zweiten Aufführung der Lieder des Euripides von Weimar nach Berlin zurückgekehrt war, beendet bis zum Februar 1906.

Es ist entstanden unter der Erinnerung an die Aufnahme, die Weimars Bewohnerschaft meinem Werke bereitet hatte; bis zu dem Augenblick, da ich die Feder wieder aus der Hand legte, hat diese Erinnerung mich nicht verlassen. Dankbarkeit hat es werden, Liebe hat es reifen lassen; um diesen Empfindungen Ausdruck zu verleihen, schrieb ich das Gedicht als Festspiel für die Eröffnung des neuen Hoftheaters. Ich schrieb es schon damals, zwei Jahre vor dem Tage, für den es bestimmt war, weil ich mir bewußt war, daß in diesen zwei Jahren kein Tag kommen konnte, wo mein Herz von tieferem Drange erfüllt sein würde, alles zu sagen, was ich über Weimar zu sagen habe.

Die Dinge sind anders gekommen. An meinen Empfindungen ändert sich dadurch nichts. All meine Verehrung für das Einstige, all meine Freundschaft für das Gegenwärtige, alle Hoffnung, die ich für das künftige Weimar hege, habe ich in das Gedicht hineinzulegen versucht.

Wer seine Seele hingibt, fragt nicht, wie sie aufgenommen wird — hingeben zu dürfen, ist gut genug."

Personalnachrichten.

— Dem Regierungshauptkassenoberbuchhalter Schwartz in Erfurt, den Regierungshauptkassenbuchhaltern Schünzel in Merseburg und Kemnitz in Magdeburg, den Regierungssekretären Schwennigke in Merseburg, Isendahl in Magdeburg und Katlein in Erfurt ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen. — Versetzt ist der Amtsrichter Graf von der Schulenburg-Angern in Genthin an das Amtsgericht Berlin-Mitte.

Sport und Jagd.

Das III. Wintersportfest des Wintersport-Vereins Friedrichroda findet vom 18.—20. Januar 1908 nach folgendem Programm in Friedrichroda statt: Sonnabend, den 18. Januar. 1 Uhr: Inselsberg-Rennen. Langlaufrennen auf Schi Start: Waldschlößchen, Ziel: ebenda. Rennstrecke über den kleinen Inselsberg. Von 3 Uhr an: I. Abfahrt im Bobsleighrennen. Lenkschlittenfahren. Kinderrodeln. Abends 8 Uhr: Kommers mit Damen. — Sonntag, den 19. Januar. Vormittags 10 Uhr: Schikjöring. 1/4 11 Uhr: Militärrennen. 1/2 11 Uhr: Langlauf für Akademiker. Start: Reinhardsbrunn. Ziel: Waldschlößchen. 11 Uhr: 1. Jugend-Sprungrennen, 2. Großes Sprungrennen, 3. Damenslalomlauf, 4. Seniorenslalomlauf. Start: Spießbachwiese. Beim großen Sprungrennen und Inselsbergrennen erhält, falls der erste Preis einem Ausländer zufällt, der beste Deutsche einen Sonderpreis. Nachmittags 2 Uhr: II. Abfahrt im Bobsleighrennen. Von 2 1/2 Uhr an: Damen- und Herren-Ein-, Zwei- und Mehrsitzer-Rodeln. Abends 6 Uhr: Festessen mit Preisverteilung und nachfolgendem Kirmsetanz (Sportbekleidung oder Thüringer Tracht rc.). Montag, den 20. Januar. 2 Uhr nachmittags: Großer Schlitten-Preiskorso. 1/2 8 Uhr: Militärkonzert mit nachfolgendem Tanz. Näheres enthalten die ausführlichen Programme, die der W.-Sp.-Verein auf Verlangen umsonst versendet.

— **Rennen zu Nizza.** Sonntag, 12. Januar. Grand Prix de la Ville de Nice 100 000 Frcs. 1. Monf. Ch. Liéarts Hamed (Heath), 2. Vicomte G. de Fontarces Cake Walk (Peborde), 3. Monf. Ch Liénarts Jacasse II (Deseyer), 4. Monf. Pfizers Hayasky (Bourgoyne). Tot.: Sieg 19:10, Platz 38, 30, 21:10.

cb. **Bleddin,** Kr. Wittenberg, 12. Jan. (Treibjagd.) Bei der auf dem Revier des Rittergutsbesitzers Zeitz hier abgehaltenen Treibjagd wurden 175 Hasen zur Strecke gebracht.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 11. Januar 1908.

Aufgeboten: Der Schlosser Franz Houska und Emma Werner, Schulstr. 12.

Eheschließungen: Der Schlosser Otto Kanzler, Torstr. 32 und Minna Rosch, Pfännerhöhe 32. Der Schornsteinfeger Franz Rembow, Herderstr. 14 und Elise Krätzer, Bernhardystr. 7a. Der Arbeiter Adolf Göpfert, Steinweg 18 und Berta Mäder, Gütchenstr. 20a. Der Schmied August Brendel und Klara Schmidt, Krausenstr. 23. Der Vizefeldwebel Josef Thelenberg und Margarete Cramer, Straßburg. Der Schmied Robert Heine, Dryanderstr. 21 und Emma Ackermann, Kirchnerstr. 21. Der Stadtbahnwagenführer Artur Wilhelm und Luise Paasche, Dachritzstraße 9.

Auswärtige Aufgebote: Der Vizefeldwebel Alfons Fehling, Halle und Luise Scholz, Lüben. Der Gärtnergehilfe Rudolf Hellwig und Anna Lindenau, Weißensee. Der Arbeiter Hermann Wilde und Anna Tille, Sennewitz.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 11. Januar 1908.

Aufgeboten: Der Maschinenschlosser Paul Schmidt, Gr. Brunnenstraße 52 und Frieda Hartwig, Reilstr. 36.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Otto Westphal, Torstr. 29 und Anna Augunin geb. Heinicke, Adolfstr. 3. Der Kaufmann Paul Hirsch, Volkmannstr. 11 und Klara Schellenbeck, Harz 27. Der Kaufmann Felix Pigola und Martha Schüle, Dessauerstr. 10. Der Fabrikarbeiter Gustav Schultze, Bahnhofstr. 1 und Berta Trabhardt, Eichendorffstr. 29. Der Hilfsschaffner Karl Schorrig und Marie Friedrich, Ackerstr. 1.

Geboren: Dem Königl. Steuersekretär Hermann Senf, Viktoriastraße 36, S. Bodo. Dem Bautechniker Otto Walde, Wittekindstr. 29, S. Egon. Dem Bäcker Franz Dölle, Eichendorffstr. 17, S. Walter.

Gestorben: Fräulein Emilie Lange, 53 J., Gr. Brunnenstr. 63. Des Maurers Franz Knote T. Margarete, 2 Mon., Zietenstr. 3. Des Maurers Wilhelm Mai Ehefrau Henriette geb. Fiedler, 31 J., Trothaerstraße 4. Der Invalide Heinrich Genthe, 63 J., Burgstr. 57.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Ein bewährtes Abführmittel.

Califig eignet sich infolge seines angenehmen Geschmacks und seiner milden Wirkung speziell für Frauen und Kinder. Es verursacht keinerlei Schmerzen oder Belästigungen, sondern unterstützt in milder, aber wirkungsvoller Weise die natürlichen Funktionen des menschlichen Körpers. Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. — Nur in Apotheken erhältlich pro 1/1 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.50.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Geschäftliche Mitteilungen.

Coffeinfreier Kaffee. Die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft hat nunmehr ihren Betrieb aufgenommen und den coffeinfreien Kaffee dem Handel übergeben. Jeder Herz-, Nerven- und Magenkranke wird erfreut sein, nunmehr eine gute Tasse vorzüglichen Kaffees genießen zu können ohne schädliche Folgen befürchten zu müssen. Die Erwartungen der Gesellschaft bezüglich Geschmack und Aroma des Produktes sind wesentlich übertroffen worden und ist auch die Coffeinentziehung mit bestem Erfolge gründlich durchgeführt. Das Unternehmen hat zweifellos bei dem weitgehenden Interesse, das die ganze Welt an der Erfindung nimmt, eine große Zukunft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0009
DFG

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

— Unverlosbare —

Mark 20 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1907

bis 1917 unkündbar

emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren **4%** Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1907, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger" am 13. Juli 1907 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen **unverlosbaren** 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 20 000 000

am **Sonnabend, den 18. Januar 1908**

zum Kurse von **97,80 Prozent**

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1908 bis zum Tage der Abnahme

in **Berlin**	bei der	**Preußischen Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft,**	in **Dresden**	bei der	**Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Dresden,**
„ „	„ „	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**	„ **Hamburg**	„	**L. Behrens & Söhne,**
„ „	„	**S. Bleichröder,**	„ „	„ „	**Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ **Frankfurt a. M.**	„ „	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**	„ „	„	**M. M. Warburg & Co.,**
„ **Cöln**	„	**Sal. Oppenheim jr. & Co.,**	„ **Leipzig**	„	**Hammer & Schmidt,**
„ **Breslau**	„	**E. Heimann,**	„ „	„ „	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ „	„	**G. v. Pachaly's Enkel,**	„ „	„ „	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.,**
„ „	„ dem	**Schlesischen Bankverein,**	„ **München**	„ „	**Bayerischen Bank für Handel und Industrie,**

in **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.**

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlußnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeteilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 28. Januar bis 28. Februar 1908 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit Januar-Juli-Zinsscheinen versehen. Sie werden von der **Reichsbank in Klasse I** beliehen.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft hat dagegen, jedoch erst **vom 1. Januar 1917 ab,** das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist immer nur zum 2. Januar oder 1. Juli zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juli bezw. Januar, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. **Eine Verlosung findet** bei dieser Anleihe **nicht statt,** ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der **Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane Teil zu nehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 31. Dezember 1907 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 39 600 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	„ 680 256 783,33
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehnen	„ 111 172 795,94
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	„ 644 506 550,—
der Umlauf von Kommunal-Obligationen	„ 107 975 800,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehnsforderungen. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichshypothekenbankgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünfteile des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteilen ihres Wertes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Januar 1908.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Klitzing. Schwartz. Lindemann. Lübbeke. [783

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank).

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven

183½ Millionen Mark.

Annahme von **Depositen** und **Spargeldern zur Verzinsung** vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.

Kontokorrent- und **Scheckverkehr.**

An- und **Verkauf** von **Wertpapieren,** sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons.

Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters. [157

Diskontierung von Wechseln.

Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Oesterreichische Wertpapiere ohne Börsenotiz,

speziell

Aktien des österr. Vereins für chemische und metallurgische Produktion in Aussig,

Aktien der österr. Glashüttengesellschaft in Aussig

werden zu **sehr günstigen** Preisen **gekauft.**

Offerte zu adressieren an das Bankhaus [784

Edmund Grün, Wien, IX., Kolingasse 10.

Telegrammadresse **„Exotenbank Wien".**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Neuen Konsumvereins für Halle a. S. und Umgegend, eingetragener Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Halle a. S.** (Geschäftslokal Königstraße 19), wird heute, am 11. Januar 1908, vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bureauvorsteher a. D. **Max Knoche** in Halle a. S., Hermannstraße 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Halle a. S., den 11. Jan. 1908.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Unsere Bekanntmachung vom 27. Dezember 1907 wird dahin berichtigt, daß die darin irrtümlich mit **Carl Wentzel** bezeichnete Firma **C. Wentzel** lautet.

Halle a. S., den 9. Jan. 1908.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Jagd-Verpachtung.

Die der **Gemeinde Lindenhahn** gehörige Jagd (557¼ ha) soll am **18. Januar 1908, nachm. 2½ Uhr** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im **Gasthause** daselbst auf 6 Jahre verpachtet werden. Das Revier liegt 3 km von der Bahnstation Crensitz der Halle—Sorau—Gubener Eisenbahn entfernt. [412

Der Jagdvorsteher. Ernst Menzel.

Jagdverpachtung.

Freitag, d. 24. Jan. cr., nachmittags 3 Uhr soll die Jagd der Gemeinde Obermaschwitz im Dammeschen Gasthause auf 6 Jahr meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **Der Gemeindevorst.**

797] A. Kretschmann.

Bahnanlagen für Industrie und Landwirtschaft

Arthur Koppel Aktiengesellschaft

LEIPZIG

Georgiring 18

Fernsprecher 1550.

Vernickeln,

Verkupfern, Verzinnen,

Bronzieren bei

Ferdinand Haassengier

Metallwaren-Fabrik,

Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Einen **Dampfpflug** von 10 Pfdkr., gebraucht, aber gut erhalten, **sucht zu kaufen** [805

Dom. Golaschin, Post Obornik, Bez. Posen.

Eleg. Schlitten,

fast neu, zu verkaufen. [718

Koch, Pritschöna b. Raßnitz.

Daselbst sind **2 braune halbjährige Jagdhunde** zu verkaufen.

Die von mir bereits November und Dezember in Belgien angekauften

Pferde

treffen Ende Januar in großen Transporten bei mir ein. [817

Max Welsch.

---

2 Aktien des Zool. Gartens sind zu verkaufen. Offerten unter **P. 1999** an **Haasenstein & Vogler, Halle.** (782

Fohlen,

1—3jährig.

Möhren u. Möhrensamen

und für Frühjahr **Besatzfische, Sommerweizen, Sommerroggen, Erbsen und Sandwicken** verkauft,

Pferde u. Fohlen finden für Frühjahr Weidegang unter günstigen Bedingungen **Rittergut Neuhaus.**

---

10 junge, ca. 5j. Ochsen (Scheinf.), zugf., m. vorz. Gangw. u. guten Formen, nicht gemästet, gebe Umst. h. preisw. ab. [422

Heyden, Rittergut Liebsdorf, ab **Weida** Bahnh. 2 km.

Passend für Landwirt. Gasthof in kleiner Stadt Thüringens, Nähe des Bahnhofes, 350 hl Umsatz, volle Konzession, ist bei 5—8000 Mk. Anzahlung baldigst **zu verkaufen.** Off. unt. **Z. l. 465** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [471

Gespielte Pianinos, Nußbaum, kreuzsaitig, für 350, 450 u. 500 Mk. **zu verk.** 5 Jahre Garantie. [430

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Mark 100 000

auf feine erste Ackerhypothek auszuleihen, auch geteilt. Gefl. direkte Offerten unter **B. Z. 7217** an **Rudolf Mosse, Halle.** (815

50—80 000 Mk.

suche erststellig bei 7- bis 5facher Sicherheit. Erwarte Off. unt. **B. M. 7157** an **Rud. Mosse, Halle.**

Verlangte Personen.

Existenz

mit einem Einkommen von

Mk. 6000 p. a.

evtl. erhebl. mehr bietet bedeutende Firma intell. christl. Herrn, der über 600 Mk. verfügt bei provinzweiser Uebernahme der

General-Vertretung

für ihre neuen, nachw. epochemach., absolut konkurrenzlosen Fabrikate vornehmst. Art. Fachkenntnis nicht erforderl., geringe leichte Tätigk., ev. als Nebenberuf. Unterstützung d. Behörden. Ausführl. Off. unt. **P. 9483** befördern **Daube & Co., Berlin SW. 19.** [776

Ein verheirateter, mit guten Zeugnissen versehener

Gutsschmied,

welcher die Dampfdreschmaschine mit zu führen hat, wird zum 1. April **gesucht.** Offerten unter **Z. c. 479** an die Exped. d. Ztg.

Suche zum 1. 3. 08 alleinigen

Verwalter

für mittlere Wirtschaft (Rüben- u. Samenbau) bei 500 Mk. Gehalt. Offert. unter **Z. p.** niederzulegen **postlagernd Eisleben.** [791

Aelteren, unverheirateten

Feldverwalter

mit Aussicht auf Inspektor-Stellung zum 1. 7 cr. nach Pommern **sucht zum sofortigen Antritt** (790

Klostergut Winningen, Bezirk Magdeburg.

Tüchtiger Senfmüller,

der imstande ist, meine neue Senf- und Mostrichfabrik in Betrieb zu setzen, bei hohem Verdienst per sofort **gesucht** von [793

Kurt Knauer, Wernigerode a. H., Senf- und Mostrichfabrik.

Suche für meine 380 Morgen große Wirtschaft einen (794

jungen Mann

zur Erlernung der Wirtschaft. Familienanschluß.

A. Bachmann, Gutsbesitzer, **Geußnitz.**

Musiklehrlinge

werden zu Ostern unter günstigen Bedingungen zu gewissenhafter Ausbildung und Unterricht eingestellt.

H. Grimm,

804) Musikdirektor, **Gröbzig.**

Gebildetes Fräulein, 37 Jahre alt (Pastorentochter), von angenehmem Wesen, in Küche u. Haus perfekt, in ungekündigter Stellung, **sucht** in kleinerem ruhigen Haushalte per 1. März cr.

selbständige Stellung,

möglichst in Halle a. S.

Es wird mehr auf angenehme Stellung als hohes Gehalt gesehen. Gefl. Offerten erb. unter Chiffre **J. V. 9796** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [775

Junger Markthelfer gesucht.

Zu melden zwischen 5 u. 6 Uhr.

Rotts & Gärtner,

796] Königstr. 12.

Gesucht wegen Heirat der jetzigen: mehrere Landwirtschafterinnen, 210 bis 500 Mk., Lernende für Güter, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alle Arbeit. (1310

Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Ein gebildetes tüchtiges **Wirtschaftsfräulein** wird für Gut von einzelnem Herrn gesucht. Zeugnisse und Photographie einsenden. Offert. unter **Z. b. 478** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [711

Auf ein größeres Gut bei Eisleben wird zum 1. April [463

junges Mädchen

zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushalts **gesucht.** Milch geht zur Stadt. Familienanschluß. Offerten unt. **E. S. 100** postl. **Eisleben.** [463

Kinderfrau

auf Gut **gesucht.** Off. mit näh Angaben u. Gehaltsansprüchen sub **U. A. 7218** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (818

Gesucht zum recht baldigen Antritt **junges Mädchen** zur Erlernung der ff. **Küche** und des **Haushaltes** gegen Lehrgeld. Familienanschluß. Wäsche frei.

F. Kuhlrtt, Barby a. Elbe, Gasthaus grüner Anker.

Personen-Angebote.

Aufträge auf **russisch-polnische,** galizische, ungarische

Feldarbeiter

nimmt für Frühjahr **noch entgegen**

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer f. d. Provinz Sachsen, Halle a. S., Riebeckplatz Nr. 3.

Suche als 2. Wirtschafter zum 1. April Stellung. Etwas Gehalt erwünscht. **Fr. Dahl,**

803] **Grabow** i. Meckl.-Schw.

Die Beschaffung und Vermittelung tüchtiger [595

russ.-poln. landw. Arbeiter

für die diesjährige Saison wird unter günstigen Bedingungen übernommen und wird diesbezügliche Anfrage erbeten.

Vermittelungsamt der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle Illowo (Ostpreußen).

Verheiratete Knechte,

Arbeiterfamilien, Kuhfütterer, Ochsenfütterer **suchen** sofort und 1. April **Stellung. Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 13, H. I. Fernruf 2646. [811

Stelle als **Pferdeknecht** oder **Tagelöhner** sucht 33 jähr. Mann mit kleiner Familie (arbeitsamer Frau) 1. April. In jetziger Stelle 3½, in vorig. Stelle 6 Jahr. **Hermann Elsner,** Stellenvermittler. Kl. Ulrichstraße 1. **Telephon 2073.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801141-13/fragment/page=0010